
Didaktisch-methodische
Empfehlungen für das
Fremdsprachenlernen
in der Grundschule

An der Erarbeitung der "Didaktisch-methodischen Empfehlungen für das Fremdsprachenlernen in der Grundschule" waren die nachstehenden Kommissionsmitglieder beteiligt:

Teile A/B

Cermak, Brunhild, Hannover

Haßheider, Reinhard, Emden

Lindenmann, Margrit, Mellendorf

Lippelt, Birgit, Braunschweig

Niemann, Heide, Hildesheim

Scheffler, Heidrun, Adendorf

Willgerodt, Ursula, Friedeburg

Teil C

Fimmen, Ingeborg, Nordhorn

Dr. Oertel, Frithjof, Hannover

Sychla, Marie-Thérèse, Nordhorn

Werner, Ingrid, Oldenburg

Teil D

Peters, Monika, Großefehn

Rogge, Wilma, Osnabrück

van der Kooi, Angelika, Nordhorn

Redaktion: Edeltraud Windolph (Kultusministerium)

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (1995)

30159 Hannover, Schiffgraben 12

ISBN 3-507-00976-5

© 1995 Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover

Inhalt	Seite
Vorwort	4
A Fremdsprachenlernen in der Grundschule - Grundlegung	5
B Englisch in der Grundschule - Anregungen für die Unterrichtspraxis	27
C Französisch in der Grundschule - Anregungen für die Unterrichtspraxis	77
D Niederländisch in der Grundschule - Anregungen für die Unterrichtspraxis ^{*)}	

^{*)} Teil D wird als eigene Broschüre herausgegeben.

Vorwort

Die europäische Gesellschaft ist vielsprachig und wird dies auch in Zukunft sein. Die Schule steht vor der Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf diese Wirklichkeit vorzubereiten. Das Verstehen von fremden Sprachen wird dabei eine wichtige Schlüsselqualifikation in der Schule und Berufsausbildung sein.

Bereits Kindern im Grundschulalter sollte die Möglichkeit geboten werden, eine fremde Sprache zu lernen. Grundschüler leben in einer multikulturellen Gesellschaft. Sie erfahren fremde Sprachen durch den Umgang mit Medien, auf Reisen und in der täglichen Begegnung mit anderssprachigen Mitschülerinnen und Mitschülern. Indem andere Sprachen und Kulturen in den Bildungskanon der Grundschule einbezogen werden, werden die Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben in einer multikulturellen Welt des 21. Jahrhunderts vorbereitet.

Fremdsprachenlernen in der Grundschule bedeutet daher sprachliches und interkulturelles Lernen. Es muß für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sprachen und Kulturen sensibilisieren und eine offene und aufgeschlossene Haltung gegenüber anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften fördern. Hierdurch wird ein Beitrag zu interkultureller Toleranz und Achtung und damit zur Friedenserziehung geleistet.

Das Fremdsprachenlernen in der Grundschule ist eingebunden in das Konzept der Öffnung von Schule und Unterricht. In dem Maße, in dem in einer „geöffneten Schule“ vorhandenes Wissen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen und zum Ausgangspunkt für pädagogisches Handeln gemacht werden, gewinnt auch der Umgang mit fremden Sprachen und Kulturen an Bedeutung

In Niedersachsen hat das Fremdsprachenlernen in der Grundschule bereits eine Tradition. Von 1966 bis 1983 wurde im Rahmen von Schulversuchen Englischunterricht in der Grundschule erteilt. Die Ergebnisse dieser Versuche wurden in die Diskussion um eine neue didaktische Konzeption des Fremdsprachenlernens in Niedersachsen eingebracht.

Aufgrund der angespannten finanziellen Haushaltslage des Landes Niedersachsen wird die wünschenswerte Einführung des Lernens von fremden Sprachen in der Grundschule ab Klasse 3 nur Schritt für Schritt erfolgen können.

Ich wünsche mir, daß die Broschüre „Didaktisch-methodische Hilfen für das Fremdsprachenlernen in der Grundschule“ den Grundschulen Anregungen gibt und ihnen Mut macht, im Rahmen ihrer jeweiligen personellen und finanziellen Möglichkeiten den Schülerinnen und Schülern bereits im Grundschulalter Zugang zu fremden Sprachen zu vermitteln.

Rolf Wernstedt

C Französisch in der Grundschule -
Anregungen für die Unterrichtspraxis

Inhalt	Seite	
1	Warum Französisch in der Grundschule?	80
2	Einführung in die Arbeit mit den Themenkreisen	81
3	Ausgewählte Themenkreise	84
3.1	Ma famille et moi	84
3.2	A l'école	86
3.3	On joue ensemble	88
3.4	A table	90
3.5	Au marché	92
3.6	En ville	94
3.7	Les animaux	96
3.8	Calendrier	97
3.9	Chez le médecin	98
3.10	Les fêtes de l'année	99
3.11	Les enfants du monde	101
4	Anregungen zu Partnerschaften und Begegnungen mit französischsprachigen Klassen	102
4.1	Eine deutsch-französische Begegnung im Elsaß	102
4.2	Schüleraustausch im Rahmen einer Städtepartnerschaft	105
4.3	Schüleraustausch mit der deutschen Abteilung der internationalen Schule in Fontainebleau	110
4.4	Beispiel einer Schulpartnerschaft	116
5	Französisch lernen mit Kinderbüchern	120
5.1	Einführung	120
5.2	"La queue cassée" von Claude Boujon - Ein Bilderbuch als Einstieg in einen Themenkreis	120
5.3	Verschiedene Begegnungsmöglichkeiten mit einem französischen Bilderbuch, aufgezeigt am Beispiel "Le petit nuage" von Jean-Louis Chevalier-Boser	124
6	Vorschläge für Projekte zum fremdsprachlichen und interkulturellen Lernen	129
6.1	Projektwoche "Europa" oder "Kinder dieser Welt"	129
6.2	Ein Tag wie in einer französischen Schule	130
7	Anhang	132
7.1	Auswahl französischsprachiger Wörter- und Bilderbücher	132
7.2	Lehrwerke und andere Materialien	136

1 Warum Französisch in der Grundschule?

Frankreich hat als Nachbarland für Deutschland eine herausgehobene Bedeutung, die sich im Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrag manifestiert.

Dieser Vertrag legte die Grundlage für eine vielfältige Zusammenarbeit in den Bereichen von Kultur und Wissenschaft. Er führte zu Städte-, Hochschul- und Schulpartnerschaften, die zahlreiche direkte Begegnungen nach sich zogen. Beide Länder verpflichteten sich gegenseitig, die Sprache des Nachbarn im eigenen Lande besonders zu fördern.

Durch die genannten Partnerschaften bieten sich Schülerbegegnungen und Austausch an. Sie verstärken die Motivation der Kinder und der übrigen an einem Austausch Beteiligten, mehr über Sprache und Kultur des Nachbarlandes zu erfahren.

Auch als Urlaubsland mit seinen kulturellen Besonderheiten ist Frankreich bei Deutschen sehr beliebt und vielen Schülerinnen und Schülern bereits bekannt.

Zwischen Frankreich und Deutschland bestehen intensive wirtschaftliche Kontakte, die sprachliche Kompetenz erfordern.

Darüber hinaus ist Französisch in vielen Ländern der Welt Verkehrssprache und neben Englisch gleichberechtigte Sprache internationaler Gremien.

2 Einführung in die Arbeit mit den Themenkreisen

Im folgenden sollen beispielhaft Anregungen und Hilfen für die Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen für das Erlernen der französischen Sprache in der Grundschule gegeben werden. Dafür sind nachstehende Themenkreise ausgewählt worden. Sie berücksichtigen die Erfahrungen der Kinder, zeigen landeskundliche Besonderheiten auf und führen in interkulturelles Lernen ein.¹⁾

Ausgewählte Themenkreise

- Ma famille et moi
- A l'école
- On joue ensemble
- A table
- Au marché
- En ville
- Les animaux
- Calendrier
- Chez le médecin
- Les fêtes de l'année
- Les enfants du monde

Jede Lehrkraft muß selbst entscheiden, welche der Themenkreise sich in ihren Unterricht integrieren lassen, damit für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Lerngelegenheiten genutzt werden können. Die Anzahl der Themenkreise sowie Umfang und Schwierigkeitsgrad der sprachlichen Mittel lassen sich nur im Hinblick auf die jeweilige Klassensituation bestimmen. Keinesfalls sollen mit den Beispielen verbindlich und chronologisch abzuarbeitende Lerninhalte festgeschrieben werden. Die Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Andere Themenkreise können jederzeit in ähnlicher Weise erschlossen werden.

Die Beschäftigung mit neuen Themenkreisen führt zur ständigen Erweiterung der Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit. Durch das stetige Anwenden der aufgeführten sprachlichen Mittel in den verschiedenen Situationen erfolgen Übung und Lernzuwachs.

¹⁾ Vgl. auch grundsätzlich die entsprechenden Ausführungen in den Teilen B und D; sie können als Ergänzungen verstanden werden und sind sinngemäß auf die französische Sprache zu übertragen.

Um einzelne Schülerinnen und Schüler nicht zu über- oder unterfordern, ist innere Differenzierung unerlässlich.

Die einzelnen Themenkreise sind in der Regel in folgender Weise untergliedert

- Einführung mit landeskundlichen Hinweisen
- Schüleraktivitäten
- Verknüpfungen
- Sprachliche Mittel
- Interkulturelles Lernen
- Angrenzende Themen.

Darüber hinaus wurden Lieder, Reime und Spiele zu den einzelnen Themenkreisen beispielhaft ausgewählt. Sie sind vorwiegend den auf dem Markt befindlichen Lehrwerken entnommen, die weitere methodische Hinweise und Anregungen enthalten.

Die in den vorgestellten Themenkreisen genannten sprachlichen Mittel sind nachstehend in einer Auswahl zusammengefaßt. Mit dieser Auswahl lassen sich die in Teil A, Kapitel 2 genannten Sprechakte in einfacher Form verwirklichen.

Auswahl der sprachlichen Mittel

– Kontaktpflege	sich begrüßen	Bonjour. Bonsoir. Salut.	
	sich verabschieden	Au revoir. Salut. A bientôt.	
	sich und andere vorstellen	Je m'appelle ... Voilà .../C'est ...	
	jemanden einladen	Veux-tu .../Voulez-vous ...?	
	sich entschuldigen	Pardon. Excuse(z)-moi.	
	sich bedanken	Merci (bien/beaucoup).	
	jemanden ansprechen	Pardon.	
	nach dem Befinden fragen	Comment ça va? Ça va?	
	– Ausdruck von Gefühlen	Gefallen/Mißfallen bekunden	J'aime .../Je n'aime pas ... Je préfère ... D'accord.
		jemanden trösten	Pauvre ... Ça ne fait rien. Ce n'est pas grave.
jemandem etwas wünschen		Joyeux anniversaire. Joyeux Noël./Bonne Année. Amuse-toi bien.	
körperliches Befinden ausdrücken		Ça va (bien/mal). J'ai faim/soif. J'ai mal à ... Je suis fatigué(e).	
– Bekundung des Willens	mit Fragen Informationen einholen	Qui est-ce? Qu'est-ce que c'est? Comment t'appelles-tu? Quelle heure est-il? Où est .../sont ...? Quand est ...?	
	um Verständnishilfe bitten	Pardon. Je ne comprends pas.	
	Wünsche äußern/Vorschläge machen	Je voudrais .../Je veux ...	
	jemanden bitten, etwas zu tun	... s'il te plaît./... s'il vous plaît.	
	um Erlaubnis bitten	Est-ce que je peux ...?	
	etwas anbieten	Il y a ... Vous désirez ...? Qu'est-ce que tu prends/vous prenez?	
– Darstellung von Sachverhalten	etwas ablehnen	Non, merci.	
	Personen, Tiere beschreiben	Voilà... Il/Elle est ... Il/Elle a ...	
	Zeit benennen	Il est ... heures.	
	Ort angeben	C'est devant .../sur .../à gauche/ici.	
	Besitzverhältnisse angeben	C'est à moi.	

und erfragen

C'est à qui?

3 Ausgewählte Themenkreise

3.1 Ma famille et moi

Sich begrüßen, sich vorstellen, Namen und evtl. Lebensumstände des anderen erfragen, so eröffnen sich elementare erste Sprachkontakte, wenn man fremde Menschen trifft.

Diese Situation kennen die Schülerinnen und Schüler aus ihrem Umfeld (neue Kinder in der Klasse, im Sportverein, bei Kindergeburtstagen). Sie ist vielen auch durch Begegnungen, die sie im Urlaub im In- und Ausland hatten, bekannt und gegenwärtig.

In Frankreich sind ca. drei Viertel aller Französinen im Alter zwischen 25 und 50 Jahren berufstätig, sehr viel mehr als in Deutschland. Begünstigt wird dies durch umfassende Betreuungsangebote für Kleinkinder (Krippen, Kindergärten) und die ganztägige Schule. Die Kinder werden bereits im frühen Alter in außerhäusliche Erziehungseinrichtungen gegeben. Trotzdem spielt die Großfamilie als Lebenshintergrund eine wichtige Rolle. Man versucht mindestens einmal im Jahr, mit allen Großeltern, Onkeln und Tanten, Vettern und Basen ein Familienfest zu feiern. Vorzugsweise trifft man sich dazu in der Herkunftsprovinz der Familie, der man sich noch sehr verbunden fühlt, obwohl man vielleicht schon lange nicht mehr dort wohnt.

Schüleraktivitäten

Rollenspiele (sich vorstellen, Besuch in einer Familie)
Fingerpuppen/Handpuppen miteinander ins Gespräch bringen
Steckbrief auf Kassette sprechen
Collage (persönlicher Steckbrief, Stammbaum, Familienstammbaum)
Ein Buch mit Bildern/Photos über sich/über die Familie gestalten
Familienquartette mit französischen Bezeichnungen erstellen

Verknüpfungen

Generationen in der Familie
Mann und Frau - Vater und Mutter
Verkehrswege schaffen Verbindungen

Sprachliche Mittel

Bonjour/Au revoir/Salut.
Je m'appelle ...
Comment t'appelles-tu?
J'ai ...ans.
Quel âge as-tu?
J'habite à ...
Je viens de ...
Qui est-ce?
C'est ma famille, mon père.
Voilà maman, papa.
Tu as des frères, sœurs?
J'aime ... / Je n'aime pas ...
Tu es content (e)?
Ça va?
Merci.

Interkulturelles Lernen

Kinder anderer Herkunftsländer und Kulturkreise berichten von ihren Familien, zeigen Photos und stellen Bräuche vor.

Angrenzende Themen

- Les amis
- En voyage
- A la maison
- Les fêtes en famille

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

Bonjours	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 15)
Bonjours, les amis	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 12)
Je m'appelle	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 12)
Me voici, te voilà	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 15)
J'aime bien mon papa	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 16)

Reime:

Moi	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 16)
J'ai une maman	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 16)
Monsieur Pouce	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 51)
Toc, toc	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 13)

Spiele:

Mein rechter, rechter Platz ist leer, ...

"Ma chaise à droite est libre, j'appelle Pierre!" ...

Variante: "Viens ici en faisant le chien!" ...

Personenraten

Die Schülerinnen und Schüler sitzen im Kreis. Ein Kind steht mit verbundenen Augen in der Mitte. Aus dem Kreis gesellt sich ihm ein anderes Kind hinzu und gibt ein kurzes Geräusch von sich. Das Kind, das nichts sehen kann, versucht nun, das andere zu identifizieren: "C'est ...?" Die Schülerinnen und Schüler im Kreis antworten gemeinsam: "Oui, c'est ..." oder: "Non, ce n'est pas ..."

3.2 A l'école

Die Entwicklung einer Klassengemeinschaft, die Gestaltung des Klassenraumes, der Ablauf des Schultages bzw. der Schulwoche, der Aufbau des Stundenplanes, das sind Fragen, die für das Grundschulkind von Bedeutung sind. Sie können auch unter interkulturellen Gesichtspunkten betrachtet werden, wenn Ausländerkinder mit Schulerfahrungen aus ihrer Heimat zur Klassengemeinschaft gehören oder Schulpartnerschaften ins Ausland geplant sind.

In Frankreich z.B.

- dauert die Grundschulzeit fünf Jahre
- haben Kinder den ganzen Tag Unterricht
- gibt es eine Schulkantine
- ist am Mittwoch Studientag (unterrichtsfrei)
- sind die Ferien landeseinheitlich geregelt.

Schüleraktivitäten

Gestaltung des Klassenraumes mit einer Französischecke
Briefe, Kassetten, Poster, Fotografien für eine Partnerklasse anfertigen
Französische Spielszenen/Lieder für ein Schulfest/einen Elternabend einüben
Sport nach französischen Anweisungen ausführen
Ein Tag wie in einer französischen Schule (vgl. Kap. 6.2)

Verknüpfungen

Gestaltung der Schule und des Klassenraumes
Ämter für Schülerinnen und Schüler
Klassen- und Schulordnung
Schüleraustausch, -begegnung
Schulfeste und Feiern

Sprachliche Mittel

les matières
les bâtiments
les personnes
les objets
les activités
l'emploi du temps
le règlement
des phrases utiles

Bonjour, *Madame*./Au revoir .../Salut ...

Donne-moi ...s'il te plaît!

Voilà ...

Très bien!

D'accord.

C'est ...

J'aime/Je n'aime pas le *Français*.

Quelle heure est-il?

Pardon/Excusez-moi, *Madame*.

Je suis en retard.

Je suis fatigué(e).

Ce n'est pas grave.

Je ne comprends pas.

Interkulturelles Lernen

Schule/Schulalltag in verschiedenen Ländern
Briefe an die Partnerklasse
Schüleraustausch
Schulhefte und Schulbücher aus anderen Ländern

Angrenzende Themen

- La cour de récréation
- Le calendrier
- Les vacances
- Les fêtes de l'école
- Se faire des amis

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

Bonjour, monsieur	(aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 87)
Frère Jacques	(aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 87)
Un kilomètre à pied	(aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 88)
Sur le pont d'Avignon	(aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 93)
Maths, les maths	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 52)
Lundi matin, l'empereur	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 59)

Reime:

Au pays du lundi	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 58)
Moi et toi	(aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 84)
La droite et la gauche	(aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 86)

Spiele:

Zahlenspiel	(aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 45)
Ich packe meine Schultasche	(aus: Salut Félix, Lehrerbegleitheft S. 22 f.)

3.3 On joue ensemble

Spielen ist für Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe ein aktives, gefühlsbetontes Umgehen mit ihrer unmittelbaren Umwelt. Im Spiel werden Erfahrungen gesammelt, Gefühle des Sich-Verstehens oder Nicht-Verstehens erlebt, Kontakte mit anderen geschlossen. So dient bei einem Schüleraustausch das Spiel sicherlich der Kontaktaufnahme auch bei geringen Sprachkenntnissen, denn deutsche und französische Kinder kennen weitgehend die gleichen Spiele. Ein landestypisches Spiel, das vorwiegend von französischen Männern gespielt wird, ist "Boules".

Schüleraktivitäten

Spielzeug mitbringen, benennen, damit frei spielen

Spielregeln erfinden

Spiele „spielen“ / Puppenspiele ausdenken und aufführen

Wunschzettel für Weihnachten oder Geburtstag gestalten, z.B. mit Bild, mit Bild und französischer Bezeichnung, mit französischer Bezeichnung

Spielzeugkataloge und Werbematerial sichten, Bilder und französische Bezeichnungen ausschneiden, sammeln und zuordnen

Spielzeugkataloge selber herstellen und französische Bezeichnungen dazukleben

Verknüpfungen

Herstellen von Spielen/von Spielzeug aus verschiedenen Materialien

Spielzeugflohmarkt, - tauschecken

Rechnen mit Geld

Spiele aus aller Welt

Sprachliche Mittel

les jouets

les jeux

l'argent

les chiffres

les couleurs

les sentiments

On joue? Tu joues avec *moi*?

J'aime jouer à .../Je n'aime pas jouer à ...

J'en ai marre./C'est moche./Je n'ai pas envie de ...

D'accord/Super/C'est ça.

C'est à qui? C'est à *moi*.

Où est ...? Voilà.

Bezeichnungen einiger Spiele:

jouer à cache-cache (Versteckspiel)

jouer au loup (Nachlaufspiel)

jouer au foot (Fußballspiel)

jouer aux billes (Murmelspiel)

jouer au ballon (Ballspiel)

jouer à l'élastique (Gummitwist)

sauter à la corde (Seilspringen)

jouer à la marelle (Himmel und Hölle)

Interkulturelles Lernen

Traditionelles Spielzeug in anderen Ländern

Spielzeug aus aller Welt in unseren Kaufhäusern

Kinder in der ganzen Welt spielen (z.B. Kinderbücher daraufhin auswerten)

Angrenzende Themen

- Les magasins
- L'anniversaire
- A l'école/ La récréation
- Les sports
- Les hobbies
- La télé

Ausgewählte Lieder und Reime

Lieder:

- | | |
|-------------------------|--|
| Les marionnettes | (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 35) |
| A la soupe | (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 36) |
| Quand Philipot danse | (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 38) |
| Sur le pont de l'Europe | (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 39) |

Reime:

- | | |
|-----------------|--|
| Moi et toi | (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 84) |
| Am, stram, gram | (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 35) |

3.4 A table

Das Thema bietet Gelegenheit, Eßgewohnheiten anderer Völker kennenzulernen. Dabei steht das handelnde Lernen im Vordergrund. Gemeinsames Zubereiten von Speisen, Tischdecken und Probieren landestypischer Nahrungsmittel bringt den Schülerinnen und Schülern das Thema auf vielfältige und besonders lustbetonte Weise nahe.

Das Essen hat einen hohen Stellenwert in Frankreich und ist ein wichtiger Bestandteil der französischen Kultur. Gemeinsame Mahlzeiten dienen nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern haben auch kommunikative Bedeutung. Die erste Mahlzeit des Tages ist das "petit déjeuner" mit croissant, baguette und café oder café au lait, der aus einem "bol" getrunken wird. Das "déjeuner" und "dîner" sind warme Mahlzeiten, die aus mehreren Gängen bestehen. Dazu werden Wein, Wasser und baguette gereicht. Dabei nimmt man sich Zeit für Gespräche und geschäftliche Verhandlungen. "Le goûter" ist ein kleiner Imbiß, den es am Nachmittag für die Kinder gibt.

Schüleraktivitäten

Sammeln von Speisekarten, französische Wörter darauf suchen
Verpackungen mit französischer Aufschrift zusammentragen
Mahlzeiten mit landestypischen Nahrungsmitteln zubereiten
Rollenspiel: "A table" oder "Au restaurant"

Verknüpfungen

Gesunde Ernährung
Wir schmecken und riechen
Warenangebot und Einkauf auf dem Wochenmarkt
Schulfest

Sprachliche Mittel

les aliments
les boissons
les couverts
les repas
le pique-nique

J'ai *faim*.
J'aime .../Je n'aime pas ...
Voilà un/une ...
Donne-moi ...
Je voudrais/veux ...
Qu'est-ce que tu prends?
Je préfère ...
C'est *bon*.
Il y a sur la table ...
S'il te plaît/vous plaît.
Merci beaucoup.
Où est ...?

Interkulturelles Lernen

Eßgewohnheiten in anderen Ländern und Kulturen
Ausländische Restaurants im Ort und in der Umgebung
Nahrungsmittel aus anderen Ländern

Angrenzende Themen

- Au marché
- Faire la cuisine
- Au restaurant
- A la cantine
- Manger à l'école
- La cuisine internationale

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

- Autour d'une table (aus: Französisch in der Grundschule (Hessen), S. 37)
Dansons la capucine (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 104)
L'omelette (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 78)
Chez moi (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 74)

Reime:

- A table, petits lutins! (aus: Lerne die Sprache des Nachbarn (Rheinland-Pfalz), S. 101)
Monsieur Dédé (aus: Französisch in der Grundschule (Hessen), S. 77)
Du thé (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 74)

Spiele:

- Pantomimisch dargestellte Tätigkeiten erraten und benennen
Tisch decken (nach der Spielregel wie Kofferpacken): "Sur la table il y a un couteau ..."
Memory, Bingo

3.5 Au marché

Die Rahmenrichtlinien für den Sachunterricht weisen das Thema "Wir kaufen ein" für das 1./2. Schuljahr aus und das Thema "Warenangebot und Einkauf auf dem Wochenmarkt" für das 3./4. Schuljahr. Bilderbücher, Fotos und Dias aus verschiedenen Ländern sowie Berichte von Kindern unterschiedlicher Herkunftsländer tragen dazu bei, die interkulturellen Aspekte der Thematik zu erschließen.

Das Thema "Au marché" vermittelt Informationen über die Vielfalt französischer Märkte, die eine bevorzugte Einkaufsstätte für Franzosen darstellen. Das Angebot der Märkte ist besonders reichhaltig. Viele Märkte bieten Produkte der jeweiligen Region an, z.B. Gewürze, Oliven, Olivenöl, Honig, Wein aus der Provence, Fisch und Meeresprodukte aus der Bretagne oder Kräuter und Käse aus der Auvergne. Daneben werden viele andere Dinge verkauft wie Spielsachen, Bücher, Kleider, Geschirr sowie Artikel aus fernen Ländern.

Schüleraktivitäten

Verkaufsgespräche szenisch darstellen
Einkaufszettel zusammenstellen
Verpackungen landestypischer Nahrungsmittel/Erzeugnisse sammeln
Mahlzeiten zubereiten
Collagen gestalten

Verknüpfungen

Mein Wohnort
Supermarkt/Markt
Müllanfall und Müllbeseitigung
Gesunde Ernährung
Ferienenerlebnisse

Sprachliche Mittel

les étals
l'alimentation
les épices
les fleurs
les vêtements
l'argent
les poids
les chiffres

Bonjour./Au revoir.
Vous désirez/voulez/préférez ...?
Avez-vous de ...?
Qu'est-ce que c'est?
Et avec ça?
Ça fait combien?
Il y a ...?
Merci.

Interkulturelles Lernen

Eßgewohnheiten in anderen Ländern und Kulturen
Einkauf beim "Türken", "Griechen" ... in der Umgebung
Nahrungsmittel aus anderen Ländern
Einkaufen für einen "Europäischen Salat", z.B. Tomaten aus Spanien,
Gurken aus Holland, Paprika aus Italien, Käse aus Frankreich

Angrenzende Themen

- Faire la cuisine
- A table
- La monnaie
- A la ferme
- En ville

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

- J'ai ramassé une pomme (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 90)
J'ai des pommes à vendre (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 103)
Le fermier dans son pré (aus: Französisch in der Grundschule (Hessen), S. 66)
Meunier, tu dors (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 88)
A la coquille (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 105)

Reime:

- Un, deux, trois (aus: Französisch in der Grundschule (Hessen), S. 76)
Bonbons, biscuits (aus: Französisch in der Grundschule (Hessen), S. 77)
Marie Margot (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 104)
Les courses (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 76)

Spiele:

- Kofferpacken: "Dans mon panier, il y a des pommes ..."
Montagsmaler: Ein Stück Obst/Gemüse wird an die Tafel gezeichnet. Wer zuerst errät, was dargestellt ist, darf das nächste Bild malen.

Kim-Spiele

3.6 En Ville

Das Thema "En ville" ggf. auch "Au village" bietet sich in Verbindung mit der Unterrichtseinheit "Unser Wohnort - früher und heute" an. Es kann unter verschiedenen Aspekten entfaltet werden:

- Bei der Erkundung des Wohnortes können Schülerinnen und Schüler französische Wörter in ihrer Umgebung sammeln (z.B. bistro, restaurant, coiffeur), dokumentieren und diese Sammlung ggf. multikulturell ausweiten.
- In Orten, wo Kinder Gelegenheit haben, Fremden/Touristen den Weg zu erklären, kann das Thema mit dem Schwerpunkt "Wegbeschreibung" aufgegriffen werden.
- Wenn Kontakt zu einer Partnerklasse besteht, können Informationen über den Heimatort ausgetauscht werden.

Dabei ist zu beachten, daß sich das Leben in französischen Städten in einigen Punkten wesentlich vom Leben in deutschen Städten unterscheidet:

- Geschäfte sind über die Mittagszeit und nach einer Pause bis zum späten Abend sowie am Sonntagvormittag geöffnet.
- Neben Supermärkten findet man noch viele kleine Lebensmittelgeschäfte, die häufig auf besondere Produkte spezialisiert sind.
- Die regelmäßig abgehaltenen Märkte bieten in ihrer Vielfalt weitere zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und gelten als soziale Treffpunkte.
- Ähnliches läßt sich von den Bistros an der Ecke sagen, die von morgens bis abends geöffnet sind und alltägliche Bedürfnisse abdecken (Essen und Trinken, Zeitung lesen, kleine Einkäufe erledigen, Wetten abschließen usw.).

Schüleraktivitäten

Sammeln und Dokumentieren französischer und anderssprachiger Wörter aus dem heimatlichen Umfeld
Rollenspiel (Fremdenführer spielen)

Stadtpläne (z.B. aus der Partnerstadt) betrachten, Wege beschreiben

Typische Gebäude/Sehenswürdigkeiten/Freizeitmöglichkeiten fotografieren und zu den Photos erzählen

Anfertigen eines kleinen Buches über den Stadtteil/die Stadt/das Dorf (z.B. für die Partnerklasse)

Verknüpfungen

Unser Wohnort - seine nähere und weitere Umgebung

Verkehrswege schaffen Verbindungen

Freizeiteinrichtungen - Naherholungsgebiete

Umweltschutz im Alltag

Arbeitsplätze in unserer Umgebung

Regionale Spezialitäten

Sprachliche Mittel

les bâtiments

les places

les rues

les magasins

les restaurants

les moyens de transport

Pardon, où est ...?

C'est à gauche/à droite/tout droit/là-bas/ici.

C'est devant/derrière/sur/sous ...

L'arrivée est à ... heures.

Quelle heure est-il?

Je ne comprends pas.

Interkulturelles Lernen

Das "Fremde" im Alltag entdecken, z.B. Pizzeria, Coiffeur, jeans-shop ...

Menschen aus verschiedenen Ländern leben in unserem Ort (Telefonbuch, Familienanzeigen...)

Ausländische Kinder und ihre Eltern berichten von ihrem Heimatort

Kontakte zu einer Partnerstadt/Partnerklasse

Angrenzende Themen

- Ma famille et moi
- Faire les courses
- A l'école
- Au marché
- Faire la cuisine régionale

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

Le ramoneur (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 66 f.)

Roulez, roulez (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 71)

A Paris (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 49 f.)

En passant par la Lorraine (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 61)

Reime:

Mon avion et ma voiture (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 67)

Si j'avais une bicyclette (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 63)

Sur le pont (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 65)

Spiele:

Ratespiel: "Où est ...?"

Suchspiel: "A gauche, à droite ..."

Roboterspiel: "Le robot" (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 67)

Rollenspiel: "Pardon, Madame/Monsieur. Où est ...?" (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 67)

3.7 Les animaux

Erlebnisse mit Tieren gehören zu einem wichtigen - emotionalen - Erfahrungsbereich des Grundschulkindes. Zugänge zur Gestaltung des Themas können sich ergeben aus Sachbegegnungen (Mitbringen eines Tieres, Tierhaltung und -pflege in der Klasse), bei Unterrichtsgängen (Besuch im Zoo, im Zirkus, auf einem Bauernhof), aber auch über Tiergeschichten.

Schüleraktivitäten

Tierbilder sammeln; Tiere benennen und ggf. mit französischen Bezeichnungen versehen
Tiermasken für Rollenspiele herstellen
Quartett, Puzzle, Memory, Bingo anfertigen und damit spielen

Verknüpfungen

Wir lernen Tiere kennen und gehen mit ihnen um
Wir vergleichen und gruppieren Tiere und Pflanzen
Vermehrung von Tieren und Pflanzen
Das Bild des Bauernhofes wandelt sich
Ernährung/Nahrungsmittel
Herkunftsländer der Tiere
Fabeln und Märchen aus anderen Ländern

Angrenzende Themen

- Ma famille et moi
- Au marché
- Au magasin

Sprachliche Mittel

les animaux
les couleurs
la cage/le panier/le nid ...

J'aime .../Je n'aime pas ...
J'ai peur.
J'ai un/une ...
Où est ...? Il/Elle est dans/sur/sous ...
Que fait ...?
De quelle couleur est ...?
Voilà *un lapin*./Il/Elle s'appelle ...
C'est à *moi*.
Mon animal est *petit*.

Interkulturelles Lernen

Tiergeschichten, -märchen, -sprichwörter aus anderen Ländern
Haustiere in der Türkei, in Italien ...
So sprechen die Tiere in anderen Ländern: ...

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

Le berger dans son pré (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 33)
Il était une bergère (aus: Viens voir, Puppenspiele, S. 36)
Toc, toc, toc! Qui frappe à la porte? (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 29)
Les petits poissons (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 26)

Reime:

Le chien et le chat (aus: Viens voir, Geschichten, S. 38/39)
J'ai deux petits chats (aus: Toi et moi, Lehrerbuch 3, S. 86)
Un papillon blanc (aus: Toi et moi, Lehrerbuch 3, S. 86)
Une poule sur un mur (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 27)

Spiele:

Tierlaute
Ein Kind ahmt Tierlaute nach und fragt. "Qui fait ...?" Die anderen Kinder erraten das Tier: "C'est ..."

Montagsmaler

Ein Tier wird an die Tafel gezeichnet. Wer zuerst errät, was dargestellt ist, darf das nächste Tier malen.

3.8 Calendrier

Bereits im 2. Schuljahr ist das Thema "Die Zeit vergeht" Gegenstand des Sachunterrichts. Der zeitlich gegliederte Ablauf eines Schuljahres ermöglicht auch in den folgenden Jahrgängen eine handlungsorientierte Begegnung mit diesem Thema.

Schüleraktivitäten

Herstellen eines europäischen Jahreskalenders

Kalender/Zeitleiste herstellen und mit passenden französischen Texten ergänzen, z.B. Jahreszeiten, Wetter, Ferien, Gedichte, Lieder

Reisen in andere Länder auswerten, z.B. Urlaubsfotos vergleichen, vom Wetter erzählen

Fernsehansagerin bzw. Fernsehansager für europäischen Wetterbericht spielen

Lottos (Zuordnen von Monatsnamen und Bild), Jahreszeitenquartett oder Puzzles herstellen und damit spielen

Verknüpfungen

Feste feiern

Sachrechnen mit Tagen, Wochen, Monaten, Uhrzeit

Vivaldi: "Die vier Jahreszeiten"

Sprachliche Mittel

les jours de la semaine

les mois

les saisons

la météo

Quelle est la date de ton anniversaire?

Quel âge as-tu?

J'ai ... ans.

Aujourd' hui c'est ...

Il fait *beau*.

Nous sommes le ... *janvier*.

Interkulturelles Lernen

Kalender aus anderen Ländern

Berichte über besondere Feiertage in anderen Ländern

Angrenzende Themen

– Les fêtes de l'année

– Les vacances

– Une journée

– les saisons

– La météo

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

Quelle est la date de ton anniversaire? (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 82)

Il neige, il neige (aus: Lerne die Sprache des Nachbarn (Rheinland-Pfalz), S. 112)

L'automne est une chanson de pluie (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 102)

Le lundi en promenade (aus: Lerne die Sprache des Nachbarn (Rheinland-Pfalz), S. 130)

Au clair de la lune (aus: Lerne die Sprache des Nachbarn (Rheinland-Pfalz), S. 154)

Reime:

Un flocon, deux flocons (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 3, S. 52)

Les quatre saisons (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 77)

Plic! Plac! Ploc! (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 88)

Bonjour, madame lundi (aus: Toi et Moi, Lehrerbuch 4, S. 74)

3.9 Chez le médecin

Die Situation eines Arztbesuches ist jedem Kind vertraut. Immer wieder erlebt es in Schule und Familie, daß jemand erkrankt, zum Arzt oder ins Krankenhaus muß oder besonderer Betreuung bedarf. Darüber hinaus finden in der Schule regelmäßig schulärztliche Untersuchungen statt.

Schüleraktivitäten

Rollenspiel/Puppenspiel: Arztbesuch
Genesungswünsche schreiben, Bilder malen
Anziehpuppen basteln

Verknüpfungen

Gesunde Ernährung
Wir schmecken und riechen
Unfälle vermeiden - bei Unfällen richtig handeln
Junge - Mädchen
Wetter - richtige Kleidung
Wir treiben Sport

Angrenzende Themen

- Les vêtements
- Le corps
- Le temps
- Le calendrier
- Ma famille et moi
- En ville

Sprachliche Mittel

le corps
les maladies
les médicaments
les sentiments
les vêtements
les instruments
le temps
la nourriture: les fruits/les légumes ...

Comment ça va? Tu vas bien/mal?

Où as-tu mal? J'ai mal à ...

J'ai *froid*.

J'ai *faim*.

Bonjour, Docteur.

Je suis malade.

Montre-moi ...!

Ce n'est pas grave.

Interkulturelles Lernen

Ausländische Ärztinnen und Ärzte in unserem Ort
Ausländische Kinder und Eltern berichten über die medizinische Versorgung in ihrem Heimatland
Hygienevorschriften in anderen Ländern
Verantwortung für die Eine Welt, z.B. Katastrophenhilfe

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

Si tu as de la joie au cœur (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 50)

Main, tête, pied (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 42)

Un petit doigt qui bouge (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 42)

Savez-vous planter les choux? (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 49)

Tête, épaules et jambes et pieds (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 48)

Reime:

Jeannot-Lapin (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 46)

Une goutte d'eau (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 88)

Il pleut, il mouille (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 88)

3.10 Les fêtes de l'année

Das Thema ist besonders geeignet, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Länder deutlich zu machen, indem z.B. ausländische Mitschülerinnen und Mitschüler über Festbräuche aus ihren Heimatländern berichten. So kann dazu beigetragen werden, Vorurteile und Ängste gegenüber dem Andersartigen zu vermeiden bzw. abzubauen. Beim gemeinsamen Vorbereiten und Feiern von Festen in der Schule steht das Lernen mit allen Sinnen im Mittelpunkt.

Übersicht über Feste und Gedenktage in Frankreich¹⁾

Nouvel An	Die Neujahrsnacht wird mit einem "Réveillon" (einem langen Essen) verbracht. Man darf bis zum 31.01. "Bonne année" wünschen; die Kinder erhalten bei dieser Gelegenheit die "étrennes", kleine Geldgeschenke.
Fête des Rois	Am Dreikönigstag ißt man "la galette", in den eine Bohne eingebacken ist.
La Chandeleur/ Mardi Gras	An Mariä Lichtmeß und am Tag bevor die österliche Fastenzeit beginnt, gibt es in vielen französischen Familien ein Crêpe-Abendessen. Traditionsgemäß muß man die Crêpes beim Backen wenden, indem man sie in die Luft wirft. Am Mardi Gras und zur Mitte der Fastenzeit verkleiden sich die Kinder.
Pâques	"Les cloches partent à Rome et reviennent à Pâques! - Die Glocken fliegen nach Rom und kommen zu Ostern zurück". Dabei bringen sie bunte Eier mit. In den Fenstern der Bäckereien, Confiserien und Salons de thé sieht man Schokoladenglocken und -hühner.
Poisson d'avril	Am 1. April basteln die Kinder kleine Fische aus Papier, die sie gerne anderen als Aprilscherz (Aprilfisch) auf den Rücken heften. In den Confiserien und Salons de thé sind die Schaufenster mit Aprilfischen aus Schokolade geschmückt.
1 er mai	Neben dem Tag der Arbeit ist der 1. Mai der Tag der Maiglöckchen. Man verschenkt "un bouquet de mugets" an Freunde und Bekannte.
8 mai	Am 8. Mai erinnert man sich an das Ende des 2. Weltkrieges.
Fête de la musique	Am 28. Juni feiert man landesweit einen Tag der Musik.
14 juillet	Nationalfeiertag in Erinnerung an die Eroberung der Bastille. Es gibt Umzüge, besondere Festivitäten und nachts in allen Städten ein Feuerwerk.
La Rentrée	Im September beginnt nach der zweimonatigen Sommerpause das neue Schuljahr.
Toussaint	Zu Allerheiligen gibt es die "vacances de Toussaint".
St. Martin	Regional wird der deutsche Martinsbrauch aufgegriffen.
11 novembre	Ende des 1. Weltkrieges
St. Nicolas	Im Elsaß, aber teilweise auch im übrigen Nordfrankreich, erscheint der Nikolaus am 6. Dezember in den Schulen und bringt Süßigkeiten.
Noël	Heiligabend trifft man sich mit Freunden oder in der Familie, um bei einem ausgiebigen Menü (Réveillon) fröhlich miteinander zu feiern. Um Mitternacht geht man zur Christmette. Das Weihnachtszimmer ist immer mit einer Krippe geschmückt; die Sitte, einen Tannenbaum aufzustellen, hat sich besonders in Nordfrankreich verbreitet.
Namenstage	Die Kinder erhalten ihre Geschenke am 1. Weihnachtstag. Sie finden traditionell stärkere Beachtung als Geburtstage.

¹⁾ Vgl. "Begegnung mit Sprachen in der Grundschule, Französisch: Bonne fête", Hrsg. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest 1995

Schüleraktivitäten

Feiern des Dreikönigtages (Backen einer "galette", Basteln der Königskrone)
"Crêpes" backen zum "Chandeleur"
Verkleiden zum "Mardi Gras"
Basteln von Glocken für das Osterfest
Basteln von "Aprilfischen"
Malen der Nationalflagge, z.B. zum 14. Juli
Backen des "Bûche de Noël" zu Weihnachten
Weihnachtskarten für die Partnerklasse malen/schreiben

Verknüpfungen

Feste feiern in der Schule
Musik und Tanz anderer Länder

Angrenzende Themen

- Faire la cuisine
- Le calendrier
- Les repas
- Les jeux/les jouets
- La famille

Sprachliche Mittel

la décoration
les gâteaux
les cadeaux
les dates
les chiffres

Bonne Année!
Joyeux anniversaire!
Joyeux Noël!
Poisson d'avril!
J'ai la fève!
Je te souhaite ...
Amuse-toi bien!

Interkulturelles Lernen

Festtagsbräuche, -karten, -lieder anderer Länder und Kulturen

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:

Petit Papa Noël	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 95)
Mon beau sapin	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 93)
La bonne galette	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 98)
J'ai la fève	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 98)
Bon anniversaire	(aus: Französisch in der Grundschule (Hessen), S. 71)

Reime:

C'est carnaval, allons au bal	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 99)
J'ai cueilli trois fleurs des champs	(aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 101)
Joyeux anniversaire	(aus: Lerne die Sprache des Nachbarn (Rheinland-Pfalz), S. 104)

Spiele:

Spiel mit Aprilfischen

Es werden verschiedenfarbige Aprilfische gebastelt. Jedes Kind hat mehrere Fische in unterschiedlichen Farben. Ähnlich wie beim Spiel "Alle Vögel fliegen hoch" werden bei entsprechender Aussage die passenden Fische hochgehalten: "les poissons verts ... les poissons rouges ..."

Ratespiel: Mon cadeau préféré

Die Kinder erraten mit syntaktisch einfachen Formulierungen ein Geschenk, das ein Geburtstagskind bekommen hat: "C'est grand/petit? C'est blanc, noir ... C'est pour jouer? C'est pour l'école?"

3.11 Les enfants du monde

Das Thema ermöglicht **interkulturelles Lernen**, indem es an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler unmittelbar anknüpft, z.B. an Berichte von ausländischen Mitschülerinnen und -schülern, von Aussiedlerkindern. Diese Berichte oder Ferienerlebnisse, internationale Veranstaltungen und Informationen aus den Medien können unterschiedliche Zugänge zu diesem Themenkreis bieten.

Schüleraktivitäten

- Wimpel, Flaggen, Reiseprospekte, Landkarten, Postkarten, Briefmarken, ausländisches Geld, Wappen, Fahrkarten und Eintrittskarten sammeln
- Mit Hilfe des Overheadprojektors eine Umrißkarte von Europa/der Welt zeichnen und diese mit Postkarten, Flaggen, Bildern und Begrüßungsformeln füllen
- Von Ferienerlebnissen im Ausland, internationalen Veranstaltungen und Reisewegen berichten
- Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Ausländerinnen und Ausländern (in der Schule, in der Nachbarschaft), Briefkontakte, Schüleraustausch
- Höflichkeits- und Begrüßungsformeln in verschiedenen Sprachen in Form eines kleinen Wörterbuches zusammenstellen
- Infowand, -ecke einrichten
- Lieder, Tänze aus anderen Ländern einüben; Musikinstrumente dazu herstellen
- Museumsbesuche, z.B. Spielzeugausstellungen, Völkerkundliche Abteilungen

Arbeitsergebnisse aus diesem Themenbereich eignen sich für die Präsentation bei Elternabenden, Ausstellungen und Schulfesten. Eine in der Eingangshalle der Schule aufgehängte Landkarte, auf der die Herkunftsländer aller Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet sind, ist Ausdruck gemeinschaftsorientierten Schullebens.

Verknüpfungen

Alle Fächer sind geeignet, den interkulturellen Aspekt aufzugreifen und Schülerinnen und Schüler erfahren zu lassen, wie Menschen und insbesondere Kinder in anderen Ländern leben.

Sprachliche Mittel

les nations
les nationalités
les moyens de transport

D'où viens-tu? Où vas-tu?
Je viens de ... J'habite à ...
Tu es *français(e)*? Je suis *allemand(e)*.
Où est ...?
Tu peux prendre *le métro*
De quelle couleur est le drapeau?

Ausgewählte Lieder, Reime und Spiele

Lieder:
A la danse, allons, courons (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 85)
Faisons la ronde (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 85)
Rire, rire, rire (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 79)
Un oiseau dans le bois (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 80)
Le coq est mort (aus: Toi et moi, Lehrerbuch 3, S. 88)
Frère Jacques (aus: Toi et moi, Lehrerbuch 3, S. 87)
Voilà l'automne (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 80)
Paule Puhmanns Paddelboot
Should auld acquaintance be forgot

Reime:
En voyage (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 66)
Il faut que je prenne (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 66)
A petits pas (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 66)

Spiele:
Spiele aus anderen Ländern

Angrenzende Themen

- Ma famille et moi
- En ville
- A l'école
- Faire la cuisine
- Les vêtements
- Le temps
- Les habitations

4 Anregungen zu Partnerschaften und Begegnungen mit französischsprachigen Klassen¹⁾

Im Rahmen der Weiterentwicklung der europäischen Staatengemeinschaft zur Europäischen Union kommt - entsprechend den Maastrichter Verträgen - der Kinder- und Jugendbegegnung eine besondere Bedeutung zu.

Informationen und Hilfen bei der Planung und Durchführung von Begegnungen zwischen deutschen und französischen Schülerinnen und Schülern erhalten die deutschen Partner beim Deutsch-Französischen Jugendwerk, die französischen Partner beim Office Franco-Allemand pour la Jeunesse.²⁾

4.1 Eine deutsch-französische Begegnung im Elsaß³⁾

Seit einigen Jahren bestehen zwischen dem Landkreis Grafschaft Bentheim und der Franche Comté Kontakte auf schulischer Ebene. Schülerinnen und Schüler verschiedener Schultypen begegnen einander mit der Absicht, sich besser kennen und verstehen zu lernen.

Als im Sommer 1991 eine Nordhorner Grundschule von einigen französischen Kollegen Besuch erhielt und die Kolleginnen und Kollegen gefragt wurden, ob sie an einer deutsch-französischen Begegnung zwischen Grundschulern interessiert seien, erklärten sich drei Kolleginnen bereit, eine solche Begegnung herbeizuführen. Die betreffenden Kolleginnen waren sich zwar der sprachlichen Barriere bewußt, hofften aber, die Kinder trotzdem zusammenführen zu können. Das, so überlegten sie, wäre am besten durch sportliche Aktivitäten, musische Betätigungen sowie Spiele und gemeinsame Wanderungen und Ausflüge möglich. Sie waren bei ihrem Vorhaben davon überzeugt, daß das Grundschulalter eine günstige Voraussetzung für ein derartiges Zusammentreffen ist, da dieses Alter durch Offenheit, Spontaneität und Unvoreingenommenheit geprägt ist und verfestigte Vorurteile gegenüber Menschen eines anderen Landes kaum bestehen.

¹⁾ Vgl. die Ausführungen in Teil B, Kap. 4, S. 49 ff.

²⁾ Deutsch-Französisches Jugendwerk
Rhöndorfer Str. 23
53604 Bad Honnef
Tel.: 02224-1808-0

Office Franco-Allemand pour la Jeunesse
51, rue de l'Admiral Mouchez
75013 Paris
Tel.: 0033-1-40-78-18-18

Nach einer Umfrage in vier vierten Klassen bekundeten 33 Eltern bzw. Kinder Interesse an einer Fahrt nach Frankreich. Begegnungsstätte sollte ein Jugendheim in Wildersbach im Elsaß sein. Unterbringung und Fahrtkosten betragen pro Kind 200 DM. Dem Antrag auf Genehmigung der Fahrt wurde in den Herbstferien stattgegeben.

Nach einem Elternabend im Anschluß an die Herbstferien begaben sich 22 durch Losverfahren ermittelte Kinder am 19. Oktober 1992 zusammen mit drei Lehrerinnen auf den Weg. Sie fuhren mit dem Zug von Rheine nach Straßburg, wo die französischen Kollegen einen Bus bereitgestellt hatten, der sie in einer dreiviertelstündigen Fahrt nach Wildersbach brachte. Dort wurden sie von drei französischen Kollegen - dem Klassenlehrer der französischen Gruppe, einem Musik- und einem Sportlehrer - und von 22 französischen Kindern aus Levier herzlich begrüßt. Danach bezogen die Kinder ihre Zimmer, wobei französische und deutsche Kinder jeweils ein Zimmer teilten. Beim gemeinsamen Abendessen sowie beim Essen überhaupt saßen ebenfalls französische und deutsche Kinder an einem Tisch. Der Anreisetag wurde mit einigen, allen Kindern bekannten Spielen nach dem Abendessen beendet.

Am Vormittag des ersten Tages wurden die Kinder in drei Gruppen eingeteilt. Die betreuenden Lehrkräfte und zwei Heimleiter boten drei Kurse zu je 45 Min. an, wobei jede Gruppe im Verlauf des Vormittags an jedem Kurs einmal teilnahm.

- Kurs I - Morgengymnastik und Mannschaftsspiele
- Kurs II - Musik
 1. Gemeinsames Singen des Kanons „Bruder Jakob“ auf deutsch und französisch mit Klavierbegleitung
 2. Die deutschen Kinder brachten den französischen Kindern ein deutsches Lied bei: „Mäuse tanzen ohne Schuh“
Liedbegleitung mit Orff-Instrumenten
Bewegung im Raum
 3. Spiel: Geräuschkim
- Kurs III - Klettern
Hier konnten die Kinder unter der Anleitung der beiden Heimleiter an einer Kletterwand klettern, die sich auf dem Gelände des Jugendheims befand.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Mittagspause unternahmen alle eine vierstündige Wanderung durch die herbstlichen Vogesen. Unterwegs lernten die Kinder verschiedene Bäume und deren typische Merkmale kennen. Am Abend standen wieder verschiedene

³⁾ Bericht der GS Waldschule in Nordhorn an die Bezirksregierung Weser-Ems vom 05.11.1992

Spiele auf dem Programm. Das deutsch-französische Montagsmalerspiel bereitete den Kindern am meisten Spaß.

Am nächsten Vormittag, dem 21.10., wurden vier Kurse angeboten und die Kinder in vier Gruppen eingeteilt:

- Kurs I - Tanzen
Es wurde die „Sternpolka“ paarweise in Kreisformation getanzt
- Kurs II - Mountainbikefahren
Die Kinder absolvierten, mit Sturzhelmen ausgerüstet, verschiedene Übungen auf Mountainbikes, die vom Jugendheim zur Verfügung gestellt wurden, und konnten anschließend den „Mountainbikeführerschein“ erwerben.
- Kurs III - Abseilen von einer Feuerleiter
Unter Anleitung der Heimleiter - beide Bergsteiger - durften die Kinder sich der Reihe nach mit entsprechender Sicherheitsausrüstung ein paar Meter an einem Seil abseilen. Das fanden die Kinder übereinstimmend „stark“ bzw. „chouette“.
- Kurs IV - Schreiben
Hier wurden Briefe und Postkarten nach Hause geschrieben.

Zum Mittagessen kam Besuch aus Pontarlier (Franche Comté). Der Inspecteur de l'Education Nationale, der Attaché au Rectorat und der Coordinateur de l'OFAJ verschafften sich vor Ort einen Eindruck von dem Zusammentreffen beider Gruppen.

Danach begaben sich alle Kinder und Lehrkräfte auf den Weg zu einer Imkerei in der Nähe. Eine Hälfte der Gruppe ging zu Fuß, eine andere Hälfte durfte mit den Mountainbikes fahren, um das Fahren im Gelände zu erproben. Auf dem Rückweg fuhr die Fußgängergruppe und die Mountainbikefahrer gingen zu Fuß. Der Imker führte einen kurzen Film über das Leben der Bienen vor und ließ die Kinder die Bienen im Bienenstock beobachten. Zum Abschluß des Besuches gab es ein Honigbrot für jedes Kind.

Nach dem Abendessen brachten die französischen Kinder den deutschen Kindern das Lied „Alouette“ bei. Im Anschluß daran zeigten die französischen Kollegen ein Video, das sie über Levier und ihre Schule gedreht hatten.

Am 22.10. unternahmen die Gruppen einen Tagesausflug mit dem Bus nach Colmar und Freiburg. Auf einem Rundgang durch das alte Colmar erregte das „Maison de la Tête“ mit seinen 105 Köpfen das besondere Interesse der Kinder. Die Lunchpakete wurden wegen des kühlen Wetters in der Grundschule „Jean Jacques Rousseau“ verspeist, deren Schulleiterin freundlicherweise einen Raum zur Verfügung stellte. In Freiburg wurden hauptsäch-

lich der Marktplatz und dessen nähere Umgebung und das Münster besichtigt. Hier waren besonders die französischen Kinder daran interessiert, in einem deutschen Laden Andenken und Geschenke für die Familie zu kaufen. Den Abend dieses Tages verbrachten die Kinder nach dem Abendessen mit Gesellschaftsspielen in ihren Zimmern.

Am letzten Tag, dem 23.10., stand eine Fahrt in das nahegelegene Straßburg auf dem Programm. Dort besuchte die Gruppe zunächst das Europaparlament. Sie wurde durch das Gebäude geführt und sah einen Film - leider nur auf Französisch - über die Entstehung und Arbeit des Parlaments. Anschließend gab es ein kostenloses Mittagessen in der Kantine. Beeindruckt zeigten sich die Kinder am Nachmittag bei einem gemeinsamen Gang durch das Straßburger Münster. Sie bekundeten lebhaftes Interesse an diesem alten Gebäude.

Der letzte Abend, der Abschiedsabend, stand im Zeichen des Diskofiebers. Beim Abschied am nächsten Morgen wurden Adressen ausgetauscht, mit dem Versprechen zu schreiben. Hierbei werden die Lehrerinnen und Lehrer Hilfe leisten müssen. Ein Bus brachte die deutsche Gruppe nach Straßburg, von wo aus sie am 24.10.1992 die Heimreise antrat.

4.2 Schüleraustausch im Rahmen einer Städtepartnerschaft

1989 wurde die Städtepartnerschaft zwischen der Gemeinde Ritterhude und der Stadt Val de Reuil, einer französischen Stadt in der Normandie, gegründet.

Schulleiter Klaus Stracke, Carl-Diem-Schule in Ritterhude, berichtet:

„Als die ersten Gespräche über die Einrichtung der Städtepartnerschaft in Ritterhude geführt wurden, lernte ich den Leiter der Schule „Les Dominos“, Michel Deshayes, kennen. Er war Mitglied des Partnerschaftskomitees und erzählte uns, daß eine Klasse seiner Schule im Juni Gäste unserer Schule sein wollten. Er fragte, ob 22 Kinder mit zwei Lehrerinnen willkommen seien. Sie waren uns willkommen. Das war der Anfang.“

Bei einem Gegenbesuch von Gemeindemitgliedern aus Ritterhude in der Stadt Val de Reuil ergaben sich persönliche Kontakte zwischen der Schulleiterin der Ecole Louise Michel und der damaligen Schulleiterin der Grundschule Platjenwerbe. Beide Schulleiterinnen waren an einem Schüleraustausch interessiert, und auch in diesem Fall fand schon im gleichen

Jahr ein Besuch französischer Schülerinnen und Schüler in der Grundschule Platjenwerbe statt.

Im Jahre 1990 erfolgte der Gegenbesuch der deutschen Grundschüler in Val de Reuil.

Der Schüleraustausch wurde in den nun folgenden Jahren fortgeführt, intensiviert und konnte 1995 auf alle Grundschulen der Gemeinde Ritterhude und der Stadt Val de Reuil ausgedehnt werden.

Bemerkenswert ist, daß auch der Kindergarten Platjenwerbe bereits Kontakte mit der Vorschule bzw. dem Kindergarten der Ecole Louise Michel in Val de Reuil pflegt. Die deutschen Kindergartenkinder fahren mit ihren Müttern bzw. Eltern nach Frankreich, die französischen Kinder kommen mit ihren Betreuerinnen.

Um den deutschen Kindern die Möglichkeit zu geben, die französische Sprache zu erlernen, stellte die Gemeinde Ritterhude eigens eine Lehrkraft ein. In den Grundschulen konnte auf diese Weise einmal in der Woche im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften eine Stunde Französischunterricht angeboten werden. Dieses Angebot der Gemeinde wurde auch auf den Kindergarten ausgedehnt; in spielerischer Form begegneten die Kindergartenkinder der französischen Sprache. Die Kosten für dieses Projekt wurden zunächst vollständig von der Gemeinde getragen, später mußten sich die Eltern - sozial gestaffelt - daran beteiligen.

Auszüge aus einem Gespräch mit dem Schulleiter Klaus Stracke der Carl-Diem-Schule und der Schulleiterin Margitta Nötzig der Grundschule Platjenwerbe:

Die Fahrten von Ritterhude nach Val de Reuil finden mit dem Bus statt. Da die Kosten erheblich sind und von 20 Kindern einer Schule - selbst bei großzügiger Unterstützung durch die Gemeinde Ritterhude - nur schwer aufzubringen sind, taten sich die Grundschulen Platjenwerbe und Carl-Diem-Schule zusammen, legten einen gemeinsamen Termin für den Austausch fest und planten die Busreise gemeinsam.

Herr Stracke erklärt:

„Wegen der Länge der Fahrt haben wir von Anfang an auf einen komfortablen Bus geachtet: Waschgelegenheit und Toilette sollten vorhanden sein. Wir haben uns für einen Bus mit zwei Etagen entschieden: oben hatten die Kinder ihre Plätze, unten waren die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer und solche Kinder, die ihre Reisekrankheit bekämpften.

Zur Ausstattung des Fernreisebusses gehört auch ein Videorecorder. Der Bus steht uns während der Besuchswoche für Ausflüge zur Verfügung.“

Die Fahrtkosten betragen 1995 - mit Zuschüssen von verschiedenen Seiten - 130,- DM pro Kind. Als Taschengeld wurden 30,- DM (schon umgetauscht in französische Währung) empfohlen. Weitere Kosten entstanden nicht. Kleine Gastgeschenke für die Partnerfamilie und die Partnerkinder wurden von zu Hause mitgenommen.

Schulleiterin Nötzig beschreibt die Hinreise:

„Abfahrt ist Sonntagabend, 20:30 Uhr, die Ankunft am Montag nicht vor 09:00 Uhr, da der Unterricht in Val de Reuil erst um 08:30 Uhr beginnt.

Die lange Fahrt wird dadurch erleichtert, daß die Kinder - mit Kopfkissen und Wolledecke versehen - die Nacht über in den Liegesitzen schlafen.

In Val de Reuil werden wir mit einem Frühstück in der jeweiligen Partnerschule empfangen. Die Platjenwerber nehmen in der Schule Louise Michel dann am Tagesprogramm der Schule teil - Mittagessen in der Schulkantine -, bis sie gegen 17:00 Uhr von ihren Gasteltern in Empfang genommen werden und zu zweit in die französischen Familien gehen.

Ab 19:00 Uhr werden die Kinder von uns Lehrkräften besucht. Wir wollen sicher sein, daß es keine Probleme gibt.

Zur Betreuung der Kinder fahren die Klassenlehrerinnen der jeweiligen vierten Klassen, die Französischlehrerin und ich mit.“

Herr Stracke ergänzt:

„Unsere Schülerinnen und Schüler - mit französischen Kindern verfahren wir in Ritterhude ebenso - werden jeweils zu zweit in einer Familie untergebracht. Unsere Überlegung ist, daß sich die Kinder dann gegenseitig helfen können, wenn Situationen vielleicht nicht auf Anhieb durchschaubar sind (Soll ich jetzt essen oder duschen?), daß sich die Kinder gegenseitig rückversichern können (Wann sollen wir wieder in der Schule sein?), daß sich die Kinder auch gegenseitig trösten können, wenn Heimweh auftaucht. Ja, Kinder haben auch Heimweh.

Am ersten Abend, ich bin stets in der Familie des Schulleiters untergebracht, klingelt dann auch mehrere Male das Telefon: Meist reicht es, dann die vertraute Stimme zu hören, und am nächsten Tag treffen wir uns fröhlich und gut ausgeschlafen in der Schule wieder und haben viel zu erzählen.

Frau Nötzig beschreibt das Programm des Austausches:

„Eine Woche lang das Leben in einer französischen Familie und einer französischen Schule kennenzulernen, darüber hinaus Eindrücke von Land und Leuten zu sammeln, die französische Sprache zu hören und zu sprechen, ist das, was der Frankreichaufenthalt vermittelt. Gleiches gilt, wenn die französischen Kinder bei uns sind. Alle Beteiligten bemühen sich, den Kindern einen möglichst vielseitigen Einblick zu geben.

Um das Schulleben näher kennenzulernen, sind drei Tage vorgesehen, für Besonderheiten der Kultur bzw. Landschaft sind zwei Tage eingeplant. Die Kinder nehmen sowohl am Unterricht und an Arbeitsgemeinschaften teil, wie sie gerade in Frankreich vielfältig angeboten werden, als auch an Erkundungen der Natur oder Besichtigungen kultureller Einrichtungen.

Natürlich ist die Fahrt nach Paris und der Blick vom Eiffelturm von besonderem Reiz. Voll Stolz wird zuhause davon berichtet.

Ein Erlebnis ist es, im Mai die Blütenpracht im Garten Monets in Giverny zu genießen. Auch der Kunstunterricht wird von diesen Eindrücken belebt.

An der Felsenküste in Etretat zu stehen, auf den Atlantik zu sehen und sich die Wellen über die Füße rollen zu lassen, ist auch für Kinder ein Naturerlebnis.

Das Museum der Wissenschaften in Paris, das Schloß Versailles, eine Fahrt über die Brücke der Normandie, die Stadt Rouen, das Museum der Jeanne d'Arc, das Vogelschutzgebiet nahe Val de Reuil, die Seine-Schleuse in Poses eine einwöchige Reise bietet nicht Zeit genug, um alles Sehenswerte zu bewundern. Nur ein Teil kann in jedem Jahr ins Programm aufgenommen werden. Je nach Jahreszeit der Reise wird entsprechend ausgewählt.

Für die französischen Gäste ist eine Stadtführung durch Bremen, der Hafen, der Schnoor, eine Besichtigung des Focke- oder Überseemuseums beeindruckend. Worswede mit einem Spaziergang durchs Moor, Cuxhaven mit dem Nordseestrand in Duhnen, das Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven und die Ökologiestation in Bremen-Schönebeck sind bisher als Ziele für Ganztagsunternehmungen ausgewählt worden. Alle Kinder der 4. Klassen und die Gastkinder nehmen an den Ausflügen teil.

Im Schulleben ist das ganze Kollegium bereitwillig darum bemüht, den französischen Gästen Einblick in unsere Unterrichtsgestaltung zu gewähren.

Jede Lehrkraft nimmt eine Gruppe Schülerinnen und Schüler mit in ihren Unterricht. Ob beim Werken, im Kunstunterricht..... die französischen Kinder sind dabei. Auch gemeinsame Veranstaltungen der ganzen Schule finden in der "Französischen Woche" statt. Die Kinder tanzen auf dem Schulhof, beim Sportfest jeweils am Mittwoch nehmen alle an den Bundesjugendspielen teil.

In Frankreich werden für uns ebenfalls alle Türen geöffnet. Unsere Kinder üben französisch zu sprechen, wenn die französischen Kinder die deutsche Sprache lernen. Sie nehmen an den Arbeitsgemeinschaften "Weben", "Umwelt", "Malen", "Zeitung", "Judo" teil und erleben den französischen Schultag, der erst um 17:00 Uhr endet, in voller Länge. Sie erfahren, daß manche Kinder schon um 08:00 Uhr auf dem Schulhof stehen und erst um 19:00 Uhr abgeholt werden, weil die berufstätigen Eltern so lange Arbeitswege oder Arbeitszeiten haben.

Der Aufenthalt im Gastland endet in Deutschland wie in Frankreich jedesmal mit einem großen Abschiedsfest: mit reich gedeckter Tafel oder Grillen im Freien, mit Spiel, Gesang, Tanz, Abschiedsworten und -küssen und vielen, vielen Abschiedstränen."

Herr Stracke hat beobachtet:

„Oft weinen Kinder beim Beginn der Rückreise. Sie haben bemerkt, was wir Erwachsenen beobachtet haben: die Fürsorglichkeit und Freundlichkeit in den Gastfamilien, das wohlwollende Verständnis der Gasteltern.

Viele der Gastfamilien haben selbst vier Kinder, sie nehmen aber trotzdem gern zwei Gastkinder auf und schränken sich selbst ein. Und die Schülerinnen und Schüler aus Ritterhude sehen, daß Gastfreundschaft auch in beengtem Raum möglich ist.

Wir denken, daß sich mit den Tränen am Beginn der Rückreise aber auch eine Anspannung löst, die uns ja doch durch die Besuchswoche begleitet hat. Die Kinder schmieden auf der Rückreise aber auch schon Pläne, welche Kinder aus Val de Reuil bei dem Gegenbesuch im Mai in Ritterhude in welchen Familien untergebracht werden können"

Die Rückreise erfolgt in gleicher Weise wie die Hinreise:

Abfahrt ist um 21:00 Uhr am Freitag, Ankunft in Ritterhude etwa 08:30 Uhr am Sonnabend.

Abschließend meint Herr Stracke:

„Die Austauschfahrten und Begegnungen sind inzwischen ein fester Bestandteil unserer Partnerschaft. 1995 sind wir zum sechsten Mal in Val de Reuil gewesen. Wenn ich dort von der Schule „Les Dominos“ zum Haus meiner Gastfamilie gehe, freue ich mich, weil so viele Kinder und Jugendliche mir zuwinken und „Hallo!“ oder „Guten Tag!“ rufen. Vielleicht schaffen wir es, im Schuljahr 1996/97 im Rahmen des Frühen Fremdsprachenlernens allen Kindern unserer Grundschulen Französisch als erste Fremdsprache anzubieten. Eigentlich müßte unsere Partnerschaft dafür einen guten Grundstein gelegt haben.“

Die Beobachtung von Frau Nötzig macht Mut, die Schulpartnerschaften im Rahmen der Städtepartnerschaften weiterzuführen:

„Selbst mancher Dorfbewohner, der gar nicht unmittelbar etwas mit der Schule zu tun hat, fragt interessiert: Wann fahren Sie wieder nach Frankreich? Und wann kommen denn die Franzosen?“

4.3 Schüleraustausch mit der deutschen Abteilung der internationalen Schule in Fontainebleau

„Erlebnisreiche Klassenfahrt - Ebersdorfer und Alfstedter Grundschüler besuchten Paris“, ein Bericht in der Bremervörder Zeitung vom 21.05.1994:

"Begonnen hat diese Fahrt in den Köpfen der Kinder schon lange vorher. Ihre ehemalige Klassenlehrerin, Barbara Marherr, hatte sich vor zwei Jahren in den Auslandsschuldienst versetzen lassen und in Fontainebleau bei der internationalen Schule eine 3. Grundschulklasse übernommen. Was lag da näher, als Briefkontakte ihrer neuen Schüler mit denen aus Ebersdorf und Alfstedt zu knüpfen. Die Sprache war dabei kein Problem, da die Schüler der internationalen Klasse alle mindestens ein deutschsprachiges Elternteil haben und natürlich auch im Fach Deutsch unterrichtet werden.

Vor etwa einem Jahr entstand die Idee, sich doch auch einmal persönlich kennenzulernen - zuerst sollten die Schüler aus Frankreich kommen, dann sollte ein Gegenbesuch erfolgen. Die Schwierigkeiten erschienen fast unüberwindlich. Eine Reise mit Bus oder Bahn kam

wegen der langen Fahrtdauer nicht in Frage, eine Flugreise war zu teuer. Versicherungsfragen wurden plötzlich wichtig, rechtliche Bestimmungen fehlten - schließlich hatte es so etwas noch nie gegeben.

Aber Barbara Marherr und die Schulleiterin der Grundschule Ebersdorf-Alfstedt, Heidrun Jacobs, ließen nicht locker. Stück um Stück wurden alle Stolpersteine aus dem Weg geräumt: die „Lufthansa“ machte ein günstiges Sonderangebot, die Juristen fanden Lösungen und alle anderen Fragen konnten gut gelöst werden. Und im Oktober des vergangenen Jahres war es soweit: die Schüler aus Frankreich kamen zum Besuch und lernten ihre Freunde nun auch persönlich kennen. Sie lebten nun eine ganze Woche lang in den Gastfamilien, lernten und spielten zusammen und hatten ein tolles Programm.

Das war für die Schüler aus Ebersdorf und Alfstedt eine ganz besondere Motivation, französische Grundbegriffe zu lernen und sich mit dem Leben in einem anderen Land auseinanderzusetzen. Sie wußten eben, daß sie selbst im Mai nach Frankreich fahren würden. Bei drei Elternabenden stand die Klassenfahrt im Mittelpunkt. Das günstige Angebot der „Lufthansa“ wurde verlängert, die Experten des Kultusministeriums gaben „grünes Licht“. Und dann war es soweit. Mit dem Bus fuhren Schüler und Eltern nach Hamburg zum Flughafen. So manch eine Träne floß, als die Linienmaschine abhob und manches Elternteil wunderte sich, daß die Kinder mit dem Flieger eher in Paris angekommen waren als der Bus auf der Rückfahrt von Hamburg nach Alfstedt.

Die Klassenlehrerin, Gisela Hoffmann-Vagts, hatte keine Mühe, ihre Klasse zusammenzuhalten. Schließlich war die Aufregung, in ein fremdes Land zu fliegen, übergroß. In Paris am Flughafen Charles de Gaulle wurden die Kinder bereits von den Lehrern Barbara und Jürgen Marherr erwartet und unter „großem Hallo“ ging es an den Zielort Fontainebleau, wo die Eltern und die Freunde im „Deutschen Haus“ einen großen Empfang mit Essen und Spielen vorbereitet hatten.

Im Unterricht in einer französischen Ganztagschule mit gemeinsamem Mittagessen erlebten die Kinder einen Schüleralltag ganz neuer Art mit vielen Unterrichtsstunden, zusätzlichen Hausaufgaben und nur einem freien Nachmittag in der Woche. Auch für die Kinder der internationalen Schule war daher der Ausflug zum Asterix-Park mit lustigen Attraktionen zum Thema Römer gegen Gallier eine willkommene Abwechslung.

Dann mit der Metro nach Paris. Besteigung des Eiffelturms bis zur dritten Plattform, eine Fahrt durch die französische Hauptstadt im Bus und schließlich der Besuch des Kindermuseums „Cité des Enfants“. Mit Jürgen Marherr, der alles erklärte, einer Besichtigung des Schlosses von Fontainebleau, in dem französische Könige gelebt hatten und schließlich Wanderungen durch den einzigartigen Forst von Fontainebleau, der als schönster Wald von Frankreich gilt. Anschließend gab es eine Seine-Fahrt mit einem kleinen Flußdampfer, wo lustige Lieder gesungen, aufschlußreiche Erklärungen gegeben wurden und viel Natur zu besichtigen war. Es war wie im Traum, der Wirklichkeit wurde, sagte eine Schülerin, die meinte, diese Woche sei ihr schönstes Erlebnis im Leben. Die Schüler verstanden sich prächtig - die Gasteltern hatten sich alle Mühe gegeben, den Aufenthalt angenehm zu machen."

Programm

SAMSTAG,	30. April 1994		
	Abfahrt ab Alfstedt		08.00 Uhr
	Abflug ab Hamburg Fuhlsbüttel		11.40 Uhr
	Ankunft Paris (Charles de Gaulle)		13.10 Uhr
	Deutsches Haus Fontainebleau		15.00 Uhr
	- Begrüßungsfeier -		
	Fahrt zu den Gastfamilien		17.00 Uhr
SONNTAG,	01. Mai 1994		
	Picknick oder "Asterix-Park"		
MONTAG,	02. Mai 1994		
	Besichtigung Schloß Fontainebleau		08.30 Uhr
	Unterricht in der "Ecole Internationale"		11.30 Uhr
	Gemeinsames Mittagessen in der Kantine	bis	13.45 Uhr
	Unterricht mit Frau Marherr	bis	16.05 Uhr
	Abend bei den Gastfamilien		
	Besuch der Lehrer bei den Gastfamilien		
DIENSTAG,	03. Mai 1994		
	Fahrt mit dem Zug nach Paris		08.07 Uhr
	Ankunft in Paris		08.47 Uhr
	Fahrt zum Eiffelturm		
	- Besteigung der 3. Etage		
	Picknick auf den Champs de Mars		
	Cité des enfants (la Vilette)		13.30 Uhr
Fahrt zur Kirche Notre Dame			
	Abfahrt aus Paris (Gare de Lyon)		15.55 Uhr
	Ankunft Fontainebleau		17.28 Uhr
	Abend bei den Gastfamilien		
MITTWOCH,	04. Mai 1994		
	Unterricht in der "Ecole Internationale"		08.30 Uhr
	Wanderung oder Spiele im Wald		
	Unterricht bei Frau Marherr	bis	11.30 Uhr
	Nachmittag zur freien Verfügung mit den Gasteltern		
	Besuch der Lehrer bei den Gastfamilien		
DONNERSTAG,	05. Mai 1994		
	Unterricht		08.30 Uhr
	- Religion		
	- Französisch		
	Wanderung durch den Park von Fontainebleau		11.30 Uhr
	Seine-Rundfahrt mit Picknick		14.00 Uhr
	- Besichtigung der Schleuse		
	Abschiedsfest im „Deutschen Haus“ mit den Gasteltern		16.30 Uhr
FREITAG,	06. Mai 1994		
	Wochenmarkt Fontainebleau	bis	10.30 Uhr
	Gemeinsamer Unterricht	ab	10.30 Uhr
	Picknick und Spiele		
	Abfahrt zum Flugplatz Paris		14.00 Uhr
	Abflug ab Paris (Charles de Gaulle)		17.25 Uhr
	Ankunft in Hamburg		18.55 Uhr

Auszug aus einem Bericht der Schulleiterin der Grundschule Ebersdorf-Alfstedt an die Bezirksregierung Lüneburg vom 24.05.1995:

Es war für die meisten Kinder unserer Schule die erste Auslandsfahrt, die Eindrücke und Erlebnisse waren ungewöhnlich eindrucksvoll. Natürlich sind die Einschätzungen nach ungewöhnlichen Schulaktivitäten immer sehr positiv, die Wertungen immer individuell unterschiedlich. Der Gedanke an eine Wiederholung eines derartigen Austauschprogramms drängt sich auf. Besonders der Aspekt des Kennenlernens einer anderen Kultur mit anderen Lebensgewohnheiten und anderen Bildungseinrichtungen war für die Grundschul Kinder aus Ebersdorf und Alfstedt faszinierend. Ganz bestimmt wäre dieser Schüleraustausch nicht so erfolgreich gewesen, wenn nicht im Vorfeld ein umfangreiches Vorbereitungsprogramm durchgeführt worden wäre.

Wie sah diese Vorbereitung aus?

Nachdem über ein Jahr lang ein intensiver Briefwechsel zwischen den Kindern beider Schulen in deutscher Sprache erfolgte und der Besuch der Klasse aus Frankreich auch eine personelle Nähe schaffte, wurden die Kinder aus Ebersdorf-Alfstedt im Rahmen des Unterrichts auf die Fahrt vorbereitet. Dabei standen die Bearbeitung landeskundlicher Aspekte des zu besuchenden Landes sowie die Vermittlung der "anderen" Sprache im Mittelpunkt.

Dieser erste Fremdsprachenerwerb war für die Kinder hochmotivierend.

Sie lernten,

- sich zu begrüßen
- sich vorzustellen
- Anweisungen zu verstehen
- Gegenstände zu benennen
- Farben und Zahlen zu benennen
- umgangssprachliche Redewendungen zu verwenden.

Die Freude der Kinder ging so weit, daß sie auch außerhalb des eigentlichen Unterrichts diese "neuen" französischen Redemittel zu verwenden suchten. Erstaunlich war, daß die andere Art der Intonation in situativen Spielen problemlos von den Kindern übernommen wurde und daß eine mündliche Kommunikation - trotz eines relativ geringen Wortschatzes - möglich wurde.

Beobachtungen beim Aufenthalt in Fontainebleau

Die Kinder nutzten die gelernten Redemittel beim Vorstellen, ganz unbewußt bei Ansprachen - und das weit über das Maß "oui - non" und "pardon - merci" hinaus - und beim Spielen. Angstgefühle und Unsicherheiten in einem fremden Land waren nicht feststellbar. Stattdessen äußerten sie mir gegenüber häufig, daß sie sich freuten, verstanden zu werden.

Nachbemerkung

Nach Einschätzung der Schüler, der Eltern und der beteiligten Lehrkräfte in Fontainebleau wie in Ebersdorf-Alfstedt war dieser Schüleraustausch positiv.

Der zusätzliche inhaltliche und organisatorische Aufwand dieser besonderen Fahrt hat sich gelohnt.

Eine Wiederholung eines Schüleraustausches zwischen Fontainebleau und Ebersdorf-Alfstedt mit den Schwerpunkten

- Briefkontakte
- Erlernen von Grundbegriffen der französischen Sprache
- landeskundliche Vorbereitung
- Durchführung eines schul- und kulturbezogenen Schüleraustausches
- sorgfältige Nachbereitung der Fahrt durch die Kinder in Form von Berichtheften
- Diskussionen um den „positiven Wert“ von Fremdsprachenkenntnissen
- Fortführung der Briefkontakte

wird von allen Beteiligten als sinnvoll und wünschenswert eingestuft.

4.4 Beispiel einer Schulpartnerschaft¹⁾

Nach ersten privaten Kontakten zwischen Lehrerinnen der Ecole élémentaire de l'Aqueduc in Paris und der Grund- und Hauptschule Ofenerdiek in Oldenburg begann im Herbst 1991 ein Briefaustausch zwischen der Klasse CM 1²⁾ in Paris und der Klasse 2d in Ofenerdiek. Durch den Briefwechsel neugierig gemacht, lernten die Kinder schon zu dem Zeitpunkt einige französische Lieder und Redewendungen.

Einem regen Briefwechsel folgte nach einem halben Jahr der Besuch der Klassen CP 2³⁾ und CM 1 der Pariser Grundschule vom 17.05. bis 23.05.1992 in Oldenburg. Alle vier Parallelklassen des zweiten Jahrganges der GHS Ofenerdiek wurden in dieses Projekt einbezogen, stellten Gastfamilien und nahmen an den Aktivitäten des Vormittags teil.

Das deutsch-französische Programm dieser Woche wurde weitgehend vom normalen Schulalltag losgelöst. Grundsätzlich verlebten die Kinder die Zeit von 08.20 Uhr bis 11.50 Uhr in der Schule. Zusätzlich wurde von 11.50 Uhr bis 12.45 Uhr Betreuung für die Kinder mit Gastgeschwistern angeboten, deren Mütter zu der Zeit noch berufstätig waren. Nach dieser sehr erlebnisreichen und schönen Woche wurde ein Gegenbesuch der deutschen Kinder in Paris vereinbart.

Mit Beginn des Schuljahres 1992/93 erhielten die nunmehr dritten Klassen der GHS Ofenerdiek im Rahmen des interkulturellen Lernens eine Wochenstunde Französisch. Da dieser Unterricht von den Klassenlehrerinnen erteilt wurde, konnte er je nach Anlaß und Möglichkeit über die ganze Schulwoche hinweg verteilt und in den übrigen Unterricht integriert werden.

Der Besuch in Paris wurde für die Zeit vom 02.05. - 10.05.1993 vorgesehen. Für diese Austauschfahrt mit achtzehn Kindern und drei Begleitpersonen war es wichtig, fristgerecht (Ende Oktober des Vorjahres) einen Antrag auf finanzielle Unterstützung beim Deutsch-Französischen Jugendwerk⁴⁾ vorzulegen und bei der zuständigen Bezirksregierung eine Ausnahmegenehmigung⁵⁾ zu beantragen.

¹⁾ Bericht der Grund- und Hauptschule Ofenerdiek, Oldenburg

²⁾ CM 1 - cours moyen 1; vergleichbar der 4. Klasse einer deutschen Grundschule

³⁾ CP 2 - cours préparatoire; vergleichbar der 3. Klasse einer deutschen Grundschule

⁴⁾ Anschrift s. S. 102

⁵⁾ Vgl. "Schulfahrten", Erl. des Mk v. 29.03.1990 - 304-82 021 - VORIS 224 10 00 00 00 034, SVBl. S. 96 ff.

Obwohl die französischen Kinder in Oldenburg vom Beginn ihres Aufenthaltes an (meist zu zweit) in Gastfamilien untergebracht waren, entschloß sich die deutsche Gruppe, in Paris zunächst für drei Nächte zur Eingewöhnung in die neue Umgebung in ein "Centre de séjour" (vergleichbar einer Jugendherberge) zu ziehen. Danach folgte ein viertägiger Aufenthalt (jeweils zu zweit) in Gastfamilien. So hatten auch die deutschen Kinder Gelegenheit, das französische Familienleben kennenzulernen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß dieser Schüleraustausch alle Beteiligten - Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, aber auch Eltern und weitere Familienangehörige - sehr bereichert hat. Mehr als eintausend Personen sind auf sprachlichem und kulturellem Gebiet mit Aspekten des Nachbarlandes in Berührung gekommen, die sie so komplex auf einer Urlaubsreise nie hätten erfahren können: ein Blick in die andere Schule durch Teilnahme am Unterricht und am Kantinenessen, Leben in einer fremdsprachigen Familie, Verständigungsversuche in der anderen Sprache, gemeinsame Kinderspiele, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft im Ausland. Der Motivationsschub zum Fremdsprachenlernen erstreckte sich nach diesem Austausch nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf manche Eltern in Paris und Oldenburg. Sie frischten Sprachkenntnisse wieder auf oder begannen, Französisch bzw. Deutsch zu erlernen.

Programm des Schüleraustausches vom 17.05.1992 - 23.05.1992

Besuch der französischen Gäste in Oldenburg

Sonntag, 17.05.1992

17.01 Uhr Ankunft der Gäste auf dem Hauptbahnhof Oldenburg, Begrüßung durch die Gastfamilien, erste Kontakte in der Bahnhofshalle, anschließend Abendessen in den Familien

Montag, 18.05.1992

08.20 Uhr Treffen in den Klassen
08.30 Begrüßung durch den Schulleiter in der Pausenhalle, "Die Katze" (Spiellied)
Lied der französischen Kinder
09.00 Uhr Stuhlkreis in der Klasse: Mein rechter, rechter Platz ... (auch auf französisch)
09.40 Uhr Frühstück
10.15 Uhr - 11.50 Uhr Spielfest in der Sporthalle, anschließend Preisverteilung

Dienstag, 19.05.1992

08.20 Uhr Treffen in den Klassen
08.30 Uhr Singen in der Pausenhalle oder auf dem Hof
09.00 Uhr Mathematik
09.40 Uhr Frühstück
10.15 Uhr Theateraufführung der 2b: Der gestiefelte Kater
11.00 Uhr Entdeckerbuch 2, S. 7 "Mein ausländischer Freund" in deutsch-französischer Partnerarbeit
15.00 Uhr Treffen auf dem Schulhof, Stadtbummel der deutschen und französischen Gastgeschwister mit Betreuung durch Gasteltern

Mittwoch, 20.05.1992

Ganztagsausflug nach Norderney

Donnerstag, 21.05.1992

08.20 Uhr Treffen in den Klassen
08.30 Uhr Gemeinsames Singen
09.00 Uhr Frühstück
09.30 Uhr - 11.50 Uhr Naturkundemuseum Oldenburg
16.00 Uhr - 18.00 Uhr Besuch eines Bauernhofes in Ofenerdiek

Freitag, 22.05.1992

08.20 Uhr Treffen in den Klassen
08.30 Uhr Singen
09.00 Uhr Singspielvorführung der Italienisch-AG
09.40 Uhr Frühstück
10.15 Uhr Malen und Basteln
17.00 Uhr - Abschlußfeier
19.00 Uhr Gemeinsames Singen und Musizieren
Grillen mit Eltern

Samstag, 23.05.1992

12.30 Uhr Treffen auf dem Hauptbahnhof
12.58 Uhr Abfahrt der Gäste nach Paris

Programme du 02 au 09 mai 1993

Accueil des correspondants allemands

Dimanche 02 mai 1993

- Gare du Nord: 19.00 h: accueil par les familles françaises
- Diner en famille
- Transfer en voiture par les familles jusqu'à 22 h vers le centre
- Nuit à l'auberge

Lundi 03 mai 1993

- Matin : libre
- 11.00 h : déjeuner à la cantine
- Après-midi : jeu de piste aux Buttes Chaumont, puis goûter avec les 2 CM2 et les élèves concernés
(activité menée en collaboration avec le professeur d'éducation physique)
- Nuit : à l'auberge

Mardi 04 mai 1993

- Matin : visite libre des élèves allemands (centre de Paris)
- 11.00 h : déjeuner à la cantine
- Après-midi : activité arts plastiques menée par le professeur de dessin et avec quelques élèves français
- Nuit : à l'auberge

Mercredi 05 mai 1993

- Matin : 10.30 h - 11.00 h: promenade en bateau-mouche
 - Pique-nique : au Champ de Mars et visite de la Tour Eiffel
 - Après-midi : visite de la Grande Arche
 - Retour prévu : en famille
- (journée proposée aux élèves des classes de CM 2 et aux élèves concernés)

Jeudi 06 mai 1993

- Matin : à l'école (deux élèves allemands par classe)
- 11.00 h : déjeuner à la cantine
- Après-midi : promenade à Beaubourg avec les classes de CE1 b et CM 2a
- 15.00 h - 16.00 h : Jardin des Halles
- Diner et coucher : en famille

Vendredi 07 mai 1993

- Matin : 9.00 h - 11.00 h: La Cité des Enfants
- Pique-nique
- Après-midi : 13.00 h - 14.00 h: La Géode film: "Niagara"
(avec les classes de CM 1 et CM 2a)
- : 15.00 h - 16.30 h: petite fête à l'école et goûter avec un spectacle de la classe de performance
(avec les quatre classes de CM)

Les familles d'accueil sont invitées à cette petite fête.
Le professeur de musique participera à l'animation.

SAMEDI 08 MAI 1993

Libre, en famille

DIMANCHE 09 MAI 1993

Libre, en famille

- Départ : Gare du Nord: 21.00 h

5 Französisch lernen mit Kinderbüchern

5.1 Einführung

Die grundlegenden Aussagen zur Bedeutung, zur Auswahl, zum methodischen Einsatz von Kinderbüchern beim Fremdsprachenlernen, die in Teil B "Englisch in der Grundschule - Anregungen für die Unterrichtspraxis" gemacht wurden, gelten auch für französische Bilder- und Kinderbücher. Es wird daher auf diese Aussagen verwiesen¹⁾, ihre Kenntnis wird für die folgenden Ausführungen vorausgesetzt.

Es gibt nur wenige Veröffentlichungen **französischer** Bilderbuch- bzw. Kinderbuchautoren; in der Regel sind die "französischen" Kinderbücher international verbreitete und in das Französische übersetzte Bücher.

Im Anhang (Kap. 7) wird eine Auswahl französischsprachiger Wörter- und Bilderbücher vorgestellt. Für die vorgelegte Auswahl der Bücher waren reichhaltige Bebilderung, sparsame Textgestaltung, Altersangemessenheit, Bekanntheitsgrad und der Aufforderungscharakter zum Nachgestalten entscheidende Kriterien.

5.2 "La queue cassée" von Claude Boujon - Ein Bilderbuch als Einstieg in einen Themenkreis²⁾

Das Buch "La queue cassée" von Claude Boujon ist ein authentisches französisches Bilderbuch, das wegen seiner eindeutigen, die Situation unterstützenden Bilder und der linear verlaufenden, leicht verständlichen Handlung für das Fremdsprachenlernen geeignet ist. Es fordert zum handelnden Umgang mit Sprache auf und lässt sich in Verbindung mit anderen Lernbereichen kreativ nutzen. Da Tiere die Hauptakteure des Buches sind, kann es z.B. als Einstieg in den Themenkreis "Les animaux" gewählt werden.

¹⁾ Vgl. B, Kap. 5.1, S. 57ff.

²⁾ Boujon, Claude "La queue cassée", L'ecole des loisirs, Paris 1982

Inhalt

Eines Tages verliert der Affe Bobo seinen Schwanz.

Seine Versuche, den verlorenen Schwanz durch den Schwanz eines anderen Tieres zu ersetzen, scheitern. Da kommt ihm ein kleiner Vogel zu Hilfe.

Er hat eine gute Idee...

Zunächst erzählt die Lehrkraft den Kindern mit Hilfe der entsprechenden Bilder die Geschichte des Affen Bobo. Dabei sollte der nicht immer leicht verständliche Bilderbuchtext durch einfache, ständig wiederkehrende Satzmuster ersetzt werden, z.B.:

"Bonjour! Donne-moi ta queue, s'il te plaît!"

Bobo tire la queue du/de la...

"Arrête, tu me fais mal!" crie le/la...

"Va-t'en!" dit le/la...

Wichtige Verständnishilfen bei der Darbietung des fremdsprachlichen Textes sind der Einsatz von Mimik und Gestik und die Veränderung des Tonfalls. Durch wiederholtes Hören der Geschichte werden die Kinder neben dem Ablauf der Handlung mit den Namen der darin vorkommenden Tiere vertraut gemacht.

In einer Gemeinschaftsarbeit erstellen sie einen Wandfries, auf den sie die großformatig aufgemalten und ausgeschnittenen Tiere in der Reihenfolge des Handlungsablaufes der Geschichte aufkleben. Gemeinsam heften sie die vorbereiteten Namenskärtchen zu den entsprechenden Tieren. Den Affen heften sie als freibewegliche Figur jeweils zu dem Tier, dessen Schwanz er haben möchte. Später können die Namenskärtchen in einer Freiarbeitsphase immer wieder von den Kindern abgenommen und neu zugeordnet werden.

Die Handlung läßt sich auch szenisch als Rollenspiel darstellen. Mit Hilfe einfacher Tierrequisiten oder aus Pappmaché bzw. Papiertüten gefertigter Tiermasken verwandeln sich die Kinder in die Tiere der Geschichte.

Auch die Gestaltung eigener Bilderbücher bietet sich an. Sie liegen, wie auch das Buch von Claude Boujon, zur ständigen Einsichtnahme in der Lesecke bereit. Tiermärchen und Tiergeschichten aus anderen Ländern ergänzen das Angebot.

Bei einem gemeinsamen Zoobesuch haben die Kinder Gelegenheit, die Tiere des ihnen bekannten Buches sowie andere Zootiere als Lebewesen mit unterschiedlichen äußeren Merkmalen und unterschiedlichen Eigenschaften und Lebensgewohnheiten aus der Nähe zu erleben.

Da viele der im Zoo gesehenen Tiere zu Hause als Spielzeugtiere vorhanden sind, können diese im Anschluß an den Zoobesuch mitgebracht und in der Klasse zu einem Zoo aufgebaut werden. Dabei lernen die Kinder neben weiteren Tiernamen auch einige neue Satzmuster sowie Adjektive kennen, die Aussehen und typische Eigenschaften der Tiere beschreiben.

Beispiele:

"Où est...?" "Il/Elle est dans/sur/sous..."

"J'aime/Je n'aime pas..."

"J'ai peur."

"De quelle couleur est...?"

petit(e)/grand(e)

mignon(ne)/méchant(e)/effrayant(e)...

(Weitere sprachliche Mittel siehe Themenkreis "Les animaux", 3.7)

Kinder haben bekanntlich Freude daran, Lieder in einer fremden Sprache zu singen bzw. Reime zu sprechen. Melodie und Rhythmik, unterstützt von "Körperinstrumenten" oder Orff-Instrumenten, erleichtern dabei das Erlernen von Wörtern, Wortfolgen und Satzmustern. Im Zusammenhang mit dem vorausgegangenen Zoobesuch können an dieser Stelle Lieder wie:

Un éléphant, ça trompe (Toi et moi, Lehrerbuch 3, S. 65)

Toc, toc, toc! Qui frappe a la porte? (Viens voir, Lieder und Reime, S. 29)

und Reime wie: L'éléphant se douche (Toi et moi, Lehrerbuch 3, S. 69)

Le rock'n roll des animaux (Viens voir, Lieder und Reime, S. 27)

gesungen bzw. gesprochen werden.

Auf einer Weltkarte für Kinder¹⁾, die u.a. Tiere auf ihrem jeweiligen Heimatkontinent abbildet, suchen die Kinder einige Tiere heraus und tauschen in einem freien Unterrichtsgespräch ihr Wissen über die Lebensbedingungen dieser Tiere aus. Die Arbeit mit dieser Kar-

¹⁾ z.B. Günter Webers Lehrmittel GmbH, Im Hemsack, 59174 Kamen

te macht den Kindern viel Spaß. Häufig entsteht dabei der Wunsch, mehr über das Leben in einzelnen Ländern zu erfahren. In der Klasse wird eine von der Lehrkraft vorbereitete Weltkarte als Umrißkarte aufgehängt. Die Kinder bringen Tiersammelbilder und aus Zeitschriften ausgeschnittene Tierbilder mit und befestigen sie bei gleichzeitigem Benennen des französischen Namens an der richtigen Stelle auf der Karte. Nun beschreibt die Lehrkraft einige der Tiere, läßt sie von den Kindern erraten und an der Karte zeigen. Dabei werden das Hörverstehen und sprachliche Mittel wie "Voilà le/la..." oder "C'est le/la..." geübt..

Verknüpfungen mit anderen Lernbereichen:

Sachunterricht

- Halten und Pflegen von Tieren
- Beobachten und Beschreiben der Entwicklung von Tieren
- Vergleichen und Gruppieren von Tieren
- Möglichkeiten der Vermehrung

Deutschunterricht

- Geschichten von Tieren bzw. Menschen und Tieren
- Tiermärchen aus aller Welt
- Tiergedichte
- Tierrätsel
- Tiersprichwörter

Kunstunterricht

- Tiere aus verschiedenen Materialien basteln
- Collagen (Bauernhof/Zoo/Zirkus) anfertigen
- Tiere malen und zeichnen
- Quartette, Puzzles, Memories herstellen
- Bilderbücher gestalten
- Tiermasken formen, schneiden, anmalen

Musikunterricht

- Tierlieder hören, singen, spielen

Beispiele:

"Der Papagei ein Vogel ist" (in: Arbeitshilfen für Musik in Kindergarten und Grundschule "Musikpraxis", Hrsg. Hermann Große-Jäger, 1. Quartal 1988, Heft 37, Fidula-Verlag Holzmeister GmbH, Boppard/Rhein, S. 21-23)

"Im Urwald, Forschern unbekannt" (in: Unser Liederbuch/Schalmei/Große Ausgabe, Ernst Klett Verlag, Stuttgart, S. 21)

- Gestische und musikalische Darstellung von Tieren

Beispiele:

"Rätsel Rondo: Im klingenden Zoo" (in: "Musikpraxis", 2. Quartal 1993, Heft 58, S. 39-45)

"Karneval der Tiere" von Camille Saint-Saëns

- Tiertänze

Beispiele:

"Affen-Marcia" von Robby Schmitz (in: "Musikpraxis", 1985, Heft 27, S. 95-97)

"Ha-doebiem - Barentanz aus Israel" von A. Amiran (in: "Musikpraxis", 2. Quartal 1988, Heft 38, S. 38-42)

5.3 Verschiedene Begegnungsmöglichkeiten mit einem französischen Bilderbuch, aufgezeigt am Beispiel "Le petit nuage" von Jean-Louis Chevalier-Boser¹⁾

Inhalt

Die kleine Wolke am Himmel ist einsam. Sie weint, und es regnet auf der Erde. Der Wind möchte sie trösten und bläst sie wie ein Spielzeug vor sich her, so lange bis er keine Lust mehr hat. Er fragt die unglückliche Wolke, was ihr denn Spaß machen würde. Die verschiedenen Vorschläge des Windes, z.B. mit seiner Hilfe ferne Länder zu überfliegen, ein Gewitter oder einen Orkan zu erzeugen und sie dabei kräftig herumzuwirbeln, gefallen der kleinen Wolke nicht. Ein kleiner Kuß wäre ihr lieber als gefährliche Abenteuer, denn sie ist furchtsam. Da hat der Wind eine bessere Idee. Er bläst viele kleine Wolken vom anderen Ende des Himmels zusammen. Nun ist die kleine Wolke nicht mehr allein. Sie ist glücklich über ihre neuen Spielkameraden, mit denen sie ausgelassen am Himmel toben kann

¹⁾ Jean-Louis Chevalier-Boser "Le petit nuage", Magnard Jeunesse, Paris 1979

- manchmal auch auf dem Rücken des Windes -, und wenn es nun auf der Erde regnet, dann regnet es, weil die kleine Wolke und ihre Freunde vor Lachen weinen.

Vorlesen und Betrachten des Bilderbuches

Erstellen eines Bilderbuches im Kunstunterricht

Diese Aufgabe könnte mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden in Gruppen bearbeitet werden, z.B.

- Bildnerische Gestaltung des vorgelesenen Buches ohne Text
- Bildnerische Gestaltung des vorgelesenen Buches und Hinzufügen eines vereinfachten Textes
- Bildnerische Gestaltung einer selbsterdachten Geschichte von der kleinen Wolke.

Abschließend stellen die einzelnen Gruppen sich gegenseitig ihre Bücher vor, wobei sie einfache Erläuterungen zu den Bildern auf französisch geben können. Die fertigen Bücher können einen Platz in der Klassenbücherei oder in der Französischecke finden. Es wäre auch denkbar, sie anderen Klassen vorzustellen.

Rollenspiele

Verknüpfungen mit anderen Lernbereichen

Verschiedene Erscheinungsformen des Wetters als Thema des Sachunterrichts

- Wetterbeobachtungen über einen längeren Zeitraum
- Das Thermometer als Meßinstrument

Verklanglichen von "Wettergeräuschen" im Musikunterricht

- Erzeugen von Wettergeräuschen (Regen, Wind, Sturm, Gewitter ...) mit Orff-Instrumenten
- Verklanglichen eines Regengedichtes
z.B. "Hundertzwei Gespensterchen" von James Krüss
(in: "Musikpraxis", 4. Quartal 1989, Heft 44, S. 99 - 103)
- Singen und Begleiten verschiedener Lieder vom Wetter, z.B. "Wind, Wind, sause ..."
(Rondo, Ein Musiklehrgang für die Grundschule, Verlag Karl Mildenberger, Offenburg, 3. Jahrgang, S. 25/26)
- Vivaldi: "Die vier Jahreszeiten"

Erarbeitung eines Theaterspiels "Le petit nuage"¹⁾

Seit 2 ½ Jahren lernt die jetzt 4. Klasse Französisch im Klassenverband. Neben der ständigen Präsenz des Französischen in fast allen Bereichen des Unterrichts und des Klassenlebens fand interkulturelles Lernen auch im Rahmen von Projekttagen und -wochen statt und wurde besonders durch einen Schüleraustausch in einer Partnerschule in Paris gefördert. Dabei hat sich "Französisch" zu einer starken Klammer für die Klassengemeinschaft entwickelt.

Als Einstieg in die "Theaterarbeit" erzählte die Klassenlehrerin den Kindern auf französisch die Geschichte von der kleinen Wolke - unterstützt mit Tafelzeichnungen, wechselseitig zugeordneten Stimmen, Körperhaltung, Gestik, Mimik und Bewegungen. An den spontanen Reaktionen oder Äußerungen der Kinder ließ sich erkennen, wieweit sie der Geschichte folgen konnten. Zeigten die Gesichter Verständnislosigkeit, wurden sofort einzelne Passagen mit anderen französischen Wörtern wiederholt. Grundsätzlich hatten die Kinder bis auf einzelne Details den Handlungsverlauf gut verstanden. Das zeigte sich bei der folgenden Aufgabe: Sie sollten den Verlauf der Geschichte in drei Bildern malen. Dabei durften sie, wenn sie wollten, einzelne französische Wörter dazuschreiben.

Als nächstes lernte die Klasse das Kinderbuch im Sitzkreis kennen; die kurzen Texte wurden vorgelesen, die Bilder einzeln herumgezeigt und markante Wörter und einfache Sätze häufig wiederholt. Die Kinder brachten zum Ausdruck, daß sie die Geschichte nun eigentlich gut verstanden hätten. Viele sprachen gegen Ende der Lesung Sätze nach oder deuteten beim Herumzeigen der Bilder auf Dinge und nannten die französischen Begriffe. Der Vorschlag, daraus ein Theaterstück zu entwickeln, wurde begeistert aufgenommen.

Die musikalische Ausgestaltung des Stückes wurde mit Orff-Instrumenten vorgenommen. Jedes Kind konnte sich ein Handinstrument aussuchen, mit dem es Wind, Wolke, Regen, Sturm oder Orkan ausdrücken wollte. In stetem Wechsel waren jeweils zwölf Kinder Darsteller und die restlichen zwölf Musiker. So war jedes Kind aufs engste mit diesem Klassenprojekt verknüpft und sowohl sprachlich als auch musikalisch einbezogen.

¹⁾ Bericht der Grund- und Hauptschule Ofenerdiek, Oldenburg

Die Schülerinnen und Schüler verlangten nach passenderen Kulissen, als sie der Schulfundus bieten konnte. Sie beschafften große Kartons, die sie im Kunstunterricht mit Bäumen und Sträuchern bemalten. Diese wurden dann als Raumteiler oder Säulen aufgestellt.

Parallel zu dieser "Theaterarbeit" bot sich im Deutschunterricht eine Sequenz "Theater" mit Übungen zur Körpersprache, Sprechweise und Betonung an. Diese Übungen waren bedeutsam, da die Kinder beim Schulfest und bei der Grundschulabschlußfeier das Stück "Le petit nuage" vor einem Publikum spielen würden, das in der Mehrzahl nicht Französisch spricht, aber trotzdem die Situation und Stimmung erfassen sollte.

Le petit nuage

Vorlage für ein Rollenspiel

Das Sprechen der kleinen Wolke wird von Triangelklängen begleitet.

Das Sprechen des Windes wird von Glissandi auf dem Metallophon begleitet.

Le petit nuage: (weint) Je suis tout seul. Je n'ai pas d'amis.
(Einige Kinder machen Regengeräusche auf dem Glockenspiel oder mit einem Schüttelrohr.)

Un enfant: Tiens, des gouttes! Il pleut!

Un enfant: J'ouvre mon parapluie.

Dabei spricht es den Reim: Plic! Plac! Ploc!

Fait la pluie.

Plic! Plac! Ploc!

Sur mon parapluie.

(Es sind Windgeräusche zu hören, die von einigen Kindern mit Hilfe eines Kunststoffrohres und leerer Flaschen erzeugt werden.)

Le vent: Oh, c'est seulement un petit nuage! Ce n'est rien, ce n'est rien du tout!

Le petit nuage: (weint noch mehr)

Arrête! Tu me fais mal! Tu n'es pas gentil!

(Die Regengeräusche verstärken sich. Die Windgeräusche sind weiterhin zu hören.)

Une grenouille: Coa-coa, c'est chouchette! Il pleut! Faisons la fête!

Mehrere Frösche tanzen und singen:

Il pleut, il mouille,

c'est la fête à la grenouille.

Quand il ne pleuvra plus,

ce sera la fête de la tortue.

Un escargot: Je vais me promener avec ma maison sur le dos.
Comme il fait beau!
(Der Wind weht nicht mehr. Er setzt sich und ruht sich aus.)

Le vent: Je suis fatigué. J'en ai marre.
(Die kleine Wolke setzt sich neben den Wind.)

Le petit nuage: Et moi, je m'ennuie. Je suis triste, je suis tout seul.

Le vent: Dis - moi, petit nuage, que veux - tu?
Veux - tu faire un grand voyage et survoler de beaux pays?
(Musik aus einem fernen Land erklingt.)

Le petit nuage: Non, je ne veux pas. Je suis trop timide.

Le vent: Veux-tu une belle tempête?
(Die Kinder untermalen mit Windgeräuschen.)

Le petit nuage: Non, je ne veux pas. je suis trop timide.

Le vent: Veux - tu un ouragan?
(Pauken, Trommeln, Rasseln und Zimbeln ertönen.)

Le petit nuage: Non, je ne veux pas. Je suis trop timide. Fais - moi seulement une petite bise.
(Der Wind gibt der kleinen Wolke einen Kuß.)

Le vent: J'ai une idée! je vais chercher d'autres petits nuages.
(Der Wind weht mit seinem weiten Gewand und treibt die anderen kleinen Wolken zusammen. Windgeräusche sind zu hören. Andere kleine Wolken kommen und stellen sich einzeln vor.)

Le premier nuage: Salut, j'ai une belle fleur.
(Sie schenkt der Wolke eine schöne Blume.)

Le deuxième nuage: Comment ça va? Je fais de la musique!
(Sie spielt eine kleine Melodie auf einer Flöte.)

Le troisième nuage: Bonjour, j'aime danser.
(Sie tanzt ein paar Schritte.)

Le quatrième nuage: Salut! Je me fais beau.
(Sie hält sich einen Spiegel vor und kämmt sich.)

Le cinquième nuage: Ça va bien? J'aime chanter.
(Alle Kinder singen ein französisches Lied.)

Le sixième nuage: Bonjour, j'aime jouer au ballon.
(Sie spielt mit der kleinen Wolke ein wenig Ball.)

Le petit nuage: On danse ensemble?
(Die Wolken klatschen in die Hände.)

Les nuages: Faisons une ronde et dansons autour du vent!
(Sie fassen sich an und umtanzen den Wind. Dabei singen sie.)
Lied: Faisons la ronde pour amuser le monde,
les grands et les petits, ici. (aus: Viens voir, Lieder und Reime, S. 85)
(Die kleinen Wolken singen das Lied mehrere Male hintereinander. Dann hören sie auf zu singen und tanzen weiter. Eine Wolke tritt hervor, zeigt auf die kleine Wolke und spricht zum Publikum.)

Un nuage: Et maintenant le petit nuage a beaucoup d'amis.
Il est très heureux.

6 Vorschläge für Projekte zum fremdsprachlichen und interkulturellen Lernen

6.1 Projektwoche "Europa" oder "Kinder dieser Welt"

Dieses Projekt bietet besonders ausländischen Kindern Gelegenheit, ihre Heimat sowie landestypische Sitten und Gebräuche vorzustellen. Dabei wird die Vielfalt der Kulturen und Sprachen, die in einer Schulgemeinschaft vorkommen, deutlich.

Die folgende Ideensammlung zeigt - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - mögliche Aspekte eines solchen Projektes auf:

- Kinderbücher und Märchen aus anderen Ländern kennenlernen, nachspielen, als Bilderbuch gestalten ...
- Musik aus verschiedenen Ländern hören, nachspielen, singen ...
- Internationale Tänze einüben
- Sportarten vorstellen (z.B.: Boules, Boccia, Croquet, Frisbee, Poolbillard ...) und selbst spielen (Turniere veranstalten)
- Sitten und Gebräuche aus anderen Ländern
- Feste "international" feiern (Karnevalsmasken basteln, Weihnachts-, Osterbräuche mit- und nachgestalten, Aushöhlen von Kürbissen zu "Halloween", evtl. auch Feste anderer Religionen und Kulturen)
- Internationale Gerichte, Backwaren und Süßigkeiten herstellen und probieren, zum Kauf anbieten
- Informationen über Herkunft und Lebensweise verschiedener Tiere und Pflanzen sammeln: Besuch im Zoo, Filme, Videos und Bücher anschauen, Tiere malen, modellieren, basteln ...
- Hausformen nachbauen, z.B. Iglu, russisches Holzhaus, Pfahlbauten ...
- Währungen und Briefmarken in Europa.

Eine abschließende Präsentation der Arbeitsergebnisse verschafft allen Beteiligten einen Überblick über die Aktionen der Projektwoche.

6.2 Ein Tag wie in einer französischen Schule

Schule ist ein zentraler Lebens- und Identifikationsbereich für Kinder. Um die Schul- und Lernsituation ihrer französischen Alterskameradinnen und -kameraden nachempfinden zu können, bietet es sich an, im Rahmen eines Schul- oder Klassenprojekts einen Schultag nach französischem Vorbild zu gestalten und somit die französische Schule "nachzuerleben". Es ist zwar schwer, im deutschen Umfeld den Geist der "Education Nationale" zu vermitteln, doch durch die spielorientierte Inszenierung einer anderen Wirklichkeit, die konkret den Umgang mit dem Fremden anbietet, gewinnen die Kinder dennoch eine Vorstellung von diesem Teil der Kultur Frankreichs. Ein solches Erlebnis stellt daneben eine gute Vorbereitung auf einen möglichen Schüleraustausch mit einer französischen Klasse dar.

Der französische Schulalltag verläuft in vielen Äußerlichkeiten anders als ein deutscher. Ideal wäre, weil authentischer für die Kinder, wenn die Informationen über Tagesablauf und Organisation einer französischen Schule nicht nur von der deutschen Lehrkraft, sondern von einer Partnerklasse in Frankreich, z.B. über einen Briefaustausch, vermittelt würden.

Der Tag "wie in einer französischen Schule" könnte wie folgt verlaufen:

- Der Schulvormittag dauert von 8.30 Uhr - 11.30 Uhr. Es gibt nur eine kurze Pause um 10.00 Uhr.
- Von 11.30 Uhr - 13.00 Uhr ist Mittagspause, die die deutschen Kinder - wie die meisten französischen Kinder - an diesem Tag in der Schule verbringen. Sie essen dort in der "cantine". Sicher sind an einem Projekttag einige Eltern bereit, für eine Mahlzeit zu sorgen, damit alle Kinder gemeinsam in der Schule das Mittagessen einnehmen können. Vielleicht gibt es auch eine benachbarte Schule, die eine Schulküche hat und deren Schülerinnen und Schüler bereit sind, für andere zu kochen. Nach dem Essen wird auf dem Hof gespielt.
- Am Nachmittag findet der Unterricht von 13.30 Uhr - 16.30 Uhr, mit einer kurzen Pause um 15.00 Uhr, statt.
- Die Lehrerinnen und Lehrer werden an diesem Tag mit "Maîtresse" und "Maître" oder "Madame" und "Monsieur" angesprochen.
- Vor dem Unterrichtsbeginn stellen sich die Kinder nach Klassen getrennt paarweise auf dem Schulhof auf und werden von ihren Lehrerinnen und Lehrern in die Klasse geführt. Dabei, wie auch im gesamten Unterricht, wird Wert auf Ruhe und Disziplin gelegt.

- Die Klassen erhalten für diesen Tag eine französische Bezeichnung, vergleichbar den Jahrgangsklassen der Ecole Elémentaire: CP (1. Kl.), CE 1 und CE 2 (2. und 3. Kl.), CM 1 und CM 2 (4. und 5. Kl.).
- An einem Projekttag ist der Stundenplan mit französischen Fächerbezeichnungen zusammengestellt, z.B.:

Horaire:	
8.30 Uhr - 10.00 Uhr	Allemand
10.00 Uhr - 11.30 Uhr	Arts
13.30 Uhr - 15.00 Uhr	Education physique
15.00 Uhr - 16.30 Uhr	Géographie
	Histoire
- Wenn möglich, sollte an diesem Tag in original französische Schulhefte geschrieben werden. Vielleicht ist die Partnerklasse bereit, einen Klassensatz zu schicken, oder die Lehrkraft kauft bei einem Frankreichbesuch Hefte ein.
- Am Projekttag kann sich der gesamte Unterricht mit "Frankreich" befassen, z.B.

Deutsch	Briefe an die Partnerklasse
Sachunterricht	Arbeit mit der Landkarte
Musik	Französische Singspiele und Lieder
Sport	Französische Spiele, z.B. Boule, Turnen nach französischen Anweisungen
Kunst	Betrachtung von Bildern berühmter französischer Maler, Nachgestaltungen
Mathematik	Kennenlernen französischer Münzen und Geldscheine, Rechnen mit französischem Geld

Für deutsche Kinder ist es interessant zu erfahren, daß der Mittwoch fast überall in Frankreich für Grund- und Gesamtschulen schulfrei ist. Kinder berufstätiger Eltern können eine betreute Einrichtung besuchen. Der Mittwoch ist der Tag für die privaten Aktivitäten, für die an den anderen Tagen wegen des ganztägigen Schulbetriebs keine Zeit bleibt. Man kann Sport treiben, ein Instrument lernen oder am Religionsunterricht der Kirchen teilnehmen.

7 Anhang

7.1 Auswahl französischsprachiger Wörter- und Bilderbücher¹⁾

Wörterbücher

Französisch von A - Z Angela Wilkes, München 1992 (ars edition)	Bildwörterbuch mit 1.200 Wörtern und Sätzen nach deutschem ABC, kurzer Grammatikteil, französisches Wörterverzeichnis mit Lautschrift, deutscher Übersetzung und Fund(Bild)stelle im Text
Spielend Französisch mit Walt Disney Bern und München 1992 (Scherz Verlag)	Abenteuer, Spaß und Spiel mit 999 Wörtern, thematisch auf- und untergliedert, jeweils ein Hauptbild mit französischen Wörtern und Sätzen und abschließend lustigem Comicstrip; Wörterverzeichnis franz.-deutsch, deutsch-franz. und internationaler Lautschrift im Anhang
So sag ich's auf französisch Annabel Warrender/Sophie Brudenell-Bruce Ravensburg 1980 (Schumann Verlag)	Praktische Hilfe für die Reise in Comicform
Das Haus Düsseldorf 1970 (Schwann Verlag)	Bilder mit Wörtern und Sätzen in englisch, deutsch, französisch, italienisch
Die Stadt Düsseldorf 1974 (Schwann Verlag)	dto. - mit phonetischer Beilage
Um die Welt Düsseldorf 1976 (Schwann Verlag)	dto. - phonetischer Anhang eingebunden
Alain Grée/Luis Camps: Les farfeluches -au marché en 329 mots Belgien 1973 (Casterman)	Verschiedene Marktbilder mit Beschriftung Es existiert eine ganze Reihe solcher Bilder-Wörter-- Bücher; sie könnten themenbezogen in die französische Ecke mit aufgenommen werden.
-à la maison en 462 mots Belgien 1973 (Casterman)	Verschiedene Hausbilder mit Beschriftung

¹⁾ Sollten die Bücher in den örtlichen Buchgeschäften bzw. Büchereien oder über den auswärtigen Leihverkehr der öffentlichen Bibliotheken nicht zu beziehen sein, können sie beim Institut Français de Hanovre, Theaterstr. 14, 30159 Hannover oder bei den Stadtbüchereien Hannover ausgeliehen werden.

Bilderbücher

Grigoire Solotareff

Theo et Balthazar
- au pays des crocodiles
Paris 1985
(Hatier)

Theo erhält zum Geburtstag das Nashorn Balthazar und erlebt mit ihm eine Reise nach Afrika.

- dans l'île du père Noël
Paris 1985
(Hatier)

Theo und Balthazar bauen ein Flugzeug, um nach Afrika zu fliegen, landen aber auf der Insel des Weihnachtsmannes. Mit seinem Wasserflugzeug reisen sie um die Welt, um Geschenke abzuwerfen. Es ist Weihnachten.

- au royaume des lutins
Paris 1986
(Hatier)

Theo und Balthazar gehen in den Wald und kämpfen mit den Zwergen siegreich gegen Hornissen.

- prisonniers des pirates
Paris 1986
(Hatier)

Theo und Balthazar machen Urlaub am Meer, verirren sich in einem Leuchtturm, werden von Piraten gefangen genommen, können sich aber mit Hilfe von Delfinen retten.

- au pays des robots
Paris 1986
(Hatier)

Theo und Balthazar steigen mit einem Segelflugzeug auf, stürzen aber über Japan ab. Dort treffen sie auf einen Erfinder, der kleine Roboter herstellt, welche immer wieder gestohlen werden. Sie fassen den Dieb und befreien die Roboter.

- en Amérique
Paris 1986
(Hatier)

Theo und Balthazar benutzen ein Segelboot, tauschen dieses gegen ein Auto ein, um in Amerika zu reisen, befreien zwei Elefanten und schiffen sich in New York nach Indien ein.

Jean-Louis Chevalier-Boser

Le petit nuage
Paris 1979
(Magnard Jeunesse)

Die kleine Wolke ist einsam und weint. Es regnet. Frösche und Schnecken freuen sich. Der Wind möchte der kleinen Wolke helfen, sie trösten - aber nicht durch Unwetter oder Sturm, sondern durch Hinzutreiben anderer kleiner Wolken, die miteinander spielen. Die kleine Wolke ist glücklich.

Michèle Daufresne

Noémie la nuit
Paris 1982
(Des femmes)

Geschichte von Noémie, der Maulwurfsmutter, die mit Lucie, ihrer Tochter, die oberirdische, lichte Welt entdeckt.

Le grand sapin
Frankreich o.O. 1986
(Flammarion)

Geschichte von Cécile und der Tanne, die über 90 Jahre alt wird, bis eines Tages ein Sturm ihre Spitze abbricht.

Ni oui ni non
Baume - les Dames 1989
(Hachette)

Spiel zwischen einer Urgroßmutter, 86, und ihrem Ur-enkel, 6 Jahre alt.

Claude Boujon

La queue cassée
Paris 1982
(L'école des loisirs)

Dem Affen Bobo reißt eines Tages beim Spielen der Schwanz ab. Seine Versuche, einen neuen Schwanz zu ergattern, bringen ihm zunächst nur Ärger mit den anderen Tieren des Waldes ein, bis ihm schließlich ein Vogel hilft.

Un beau livre
Paris 1982
(L'école des loisirs)

Auch wenn man ein Buch noch nicht lesen kann, gibt es erstaunlich viele praktische Verwendungsmöglichkeiten dafür. Sie alle entdeckt ein kleiner Hase.

La musique
Paris 1982
(L'école des loisirs)

Monsieur Lapin fühlt sich durch seine musizierenden Nachbarn gestört und schickt einen nach dem anderen mit seinem Instrument auf die Terrasse. Zum Schluß findet man dort ein "vielharmonisches" Orchester.

Laurent de Brunhoff

Babar et ce coquin d'Arthur
Frankreich 1982
(Hachette)

Das Buch erzählt über Ferien am Meer mit der ganzen Elefantenfamilie Babar. Arthur hält sich aus Neugier an einem Flugzeug fest und besteht glücklich die verschiedensten Abenteuer.
Schreibschrifttext, z.T. sehr ausführlich; Teil einer ganzen Bücherreihe über Babar, den König der Elefanten.

Babar et le professeur Grifaton
Frankreich 1956

Das Buch erzählt über den Besuch des Professors Grifaton bei der Familie Babar, die Entdeckung einer Grotte, die bis zum See hinausführt. Ein touristischer Bootsverkehr wird eingerichtet.

André Dahan

Le chat et le poisson
Paris 1990
(Ducolot)

Eine Katze freundet sich mit einem Goldfisch an, der - größer werdend - ins Meer freigelassen wird und die Katze schließlich zu einer Reise auf eine einsame Insel einlädt. (ohne Text)

Alain Broutin, Frédéric Stehr

Calinours va faire les courses
Paris 1987
(L'école des loisirs)

Calinours geht mit seinem Korb bei den Tieren einkaufen. Auf dem Rückweg tauschen die Tiere ihre kleinen Nettigkeiten (Hut, Feder, Schleife, Clownsnase etc.) gegen seine gute Ware. Den Honig schlürft er selbst.

Leo Lionni

Pilotin
Paris 1973
(L'école des loisirs)

Ein kleiner schwarzer Fisch, "Swimmy", überlebt als einziger aus einem Schwarm roter Fische. Er lernt die Meerestiere kennen und lehrt einen anderen Schwarm roter Fische, so zu schwimmen, daß sie wie ein großer Fisch aussehen und nicht gefressen werden. Swimmy ist das Auge.

C'est à moi!
Paris 1985
(L'école des loisirs)

Drei Frösche auf einer kleinen Insel, die sich unentwegt herumstreiten, erleben bei steigender Flut, in der die Insel untergeht, mit Hilfe einer alten Kröte, wie man füreinander einsteht. Dankbar beginnen sie ein neues Leben.

Frédéric
Köln 1987
(Middelhaue Verlag)

Bekannte Geschichte von Frederik, der Maus, die nicht arbeitet, aber der Mäusefamilie mit ihren Geschichten im Winter durch die schlechte Zeit hilft.

Helme Heine

La perle
Köln 1991
(Middelhaue Verlag)

Der Biber Castor entdeckt eine Muschel und träumt vom Reichtum durch die Perle und was dadurch alles passiert; deshalb wirft er die Muschel zurück in den See.

Marc Simon

Un merveilleux
été
Paris 1993
(Kaleidoscope)

Eine Hasenfamilie entdeckt den Garten eines Ehepaares. Warum gebärden sich die Menschen so aggressiv? Egal, nett sind sie trotzdem, diese Menschen.

Geoffroy de Pennart

Le loup est revenu
Paris 1993
(L'école des loisirs)

Herr Hase ist verängstigt. In der Zeitung hat er gelesen, daß der Wolf zurückgekehrt sei. Es klopft ...

Letizia Cella

Les sept nains
Paris 1993
(Kaleidoscope)

Nach dem Abschied von Schneewittchen fühlen sich die sieben Zwerge sehr allein und deprimiert. Eines Tages klopft die kleine Cécile an ihre Tür und gibt ihnen wieder Lebensmut.

Tom u. Yasuko Koide

Toc, toc, toc
Paris 1983
(L'école des loisirs)

Geschichte von drei Feldmäusen, zwei Hasen, drei Hausmäusen, die sich in nebliger Nacht in einem Haus verstecken. Der Eigentümer, der Bär, freut sich bei seiner Rückkehr über so viele Gäste.

Robert Kraus, José Arnego
u. Ariane Dewey

Où vas - tu, Petit Souris?
Paris 1987
(L'école des loisirs)

Geschichte eines Mäuschens, das - zu Hause unzufrieden - sich von allen (Vater, Mutter, Bruder, Schwester) trennen will, keinen passenden Ersatz findet, anruft und nach Hause zurückkehrt.

Jacqueline Falg

Ali et les beignets
Dakar 1983
(Les Nouvelles Editions Africaines)

Ali erhält eine Lektion im Krapfenteilen, damit in Zukunft auch er bereit ist, seinen Geschwistern die ihnen zustehenden Krapfen zu bringen.

7.2 Lehrwerke und andere Materialien¹⁾

Il était une petite grenouille

Méthode de français pour les petits
(Activités, Lecture, Fichier Pédagogique, Ecriture)
CLE international, Paris

Toi et moi

Französisch - Klasse 3, Klasse 4 (jeweils Schülermappe,
Compact-Cassette, Lehrerbuch; eine Handpuppe)
Klett, Stuttgart 1991

Viens voir

Französisch in der Grundschule
Hrsg.: M. Pelz, E. Rattunde u.a.
(Schülerarbeitsbuch, Lehrerband, Arbeitsbögen, Spiele-
sammlung, Marionetten- und Puppenspiele, Geschichten,
Lieder und Reime, 2 Tonkassetten)
Diesterweg, Frankfurt 1987

Viens jouer avec nous

Ein franz. Sprachkurs für Kinder, im Auftrag des
Dt.-Frz. Jugendwerks
Ffm. DIPA 1988 (zusätzlich zur Fernsehserie)

¹⁾ Vgl. die Ausführungen in A, Kap. 5.9, S. 21ff.

La bande de quatre

Begleitmaterialien zur TV-Sendung "Die Viererbande"
(S 3) In: "Schulfernsehen S 3"
(Heft 1/85, 7-40, Heft 2/86, 18-21,
Heft 3/86, 5-13, Heft 1/87, 27-31)

En chantant

mit Compact-Cassette
Hrsg.: W. Froese
Klett, Stuttgart 1989

Le livre des chansons de France

R. Sabatier
Gallimard, Paris 1984

Chansons de France

Hrsg.: B. Stenzel
Hueber, München 1985

Recueil de Poèmes

Chants, Jeux et Comptines pour les 4 premières classes
des Ecoles Waldorf
(Päd. Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen,
Libanonstr. 3, 70184 Stuttgart)

Salut Félix

Unterrichtswerk für den Französischunterricht in der
Grundschule (Schülerbuch, Lehrerbegleitheft)
Dürr, Rheinbreitbach 1991

Wir lernen Französisch mit Babar

Ein Diogenes Kinderbuch v. Laurent de Brunhoff
Diogenes Verlag, Zürich 1987

Farandole

Catherine le Hettaye, Dominique Barzotti
(1 + 2 Méthode de Français, Cahier d'Activités, Mini-Fichier,
Guide pédagogique, 3 Cassettes)
Hatier, Didier; Paris 1992

Les petits lascars

Michèle Garabédiau, Magdeleine Lerasle, Françoise
Pétreault - Vailleau
1 + 2 + 3, Le Grand Livre des histoires
Le Grand Livre des comptines
Le Mini-Coffret (2 Cassettes) des histoires et
comptines
Hatier, Didier; Paris 1988

Les petits cousins

Comptines Françaises et Allemandes
Claire Chacé - Angelica Eggert avec la collaboration de
Françoise Lutz: Coffret-Cassette
Hatier, Les Editions Didier; Paris 1992

Rheinland-Pfalz

Lerne die Sprache des Nachbarn
Informationen für die französische Spracharbeit an Grund-
schulen, Päd. Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz, Euro-
paplatz 7-9, Postfach 2152, 55543 Bad Kreuznach, 1990
(Tel.: 0671/25 404)

Hessen

Französisch in der Grundschule
I Handreichungen, II Praktische Unterrichtshinweise und
Materialien
Hessisches Institut für Lehrerfortbildung, Hauptstelle Rein-
hardswaldschule, 34233 Fulda 1, 1993
(Tel.: 0561/81 010)